

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Ausstrittes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.  
Drei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte etc. werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die Schneidemühl. Zeitung; in Graubenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garmisch'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Gaalenstein u. Bogler, G. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlassungen; Bernhard Wundt in Berlin; Heinrich Eisler in Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S.; Société Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien. I. Schülerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafel angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 259.

Bromberg, Sonntag, den 3. November.

1901.

## Eine schwere englische Niederlage.

Nach den verlustreichen Kämpfen mit Delarey und Kemp im Matocobezirk haben die Engländer etwa acht Tage später in einem anderen Theile von Transvaal eine neue schwere Niederlage erlitten, die sie 22 Offiziere und über 200 Mann Soldaten kostete; die bisher über die englische Niederlage vorliegenden Deswegen lauten:

**Pretoria, 2. November.** Die Buren überfielen bei Verkenlaage eine englische Kolonne. 9 Offiziere und 58 Mann sind gefallen, 13 Offiziere und 156 Mann wurden verwundet. Die Buren eroberten zwei Geschütze.

**London, 2. November.** Eine Depesche Lord Ritchers aus Pretoria besagt: Soeben erfahre ich, daß ein heftiger Angriff auf die Nacht der Obersten Benfon stattgefunden hat, dessen Truppe etwa 20 Meilen nordwestlich von Bethel in der Nähe von Verkenlaage stand. Es herrschte hier Rebel. Der Feind soll etwa 1000 Mann stark gewesen sein und sich auf die beiden Geschütze geworfen haben, welche sich bei der Nacht befanden. Ich weiß noch nicht, ob man imstande war, sie zu retten. Ich fürchte, die Verluste sind schwer. Oberst Benfon wurde verwundet und ist seinen Verletzungen erlegen. Erfahrungsmenschen treffen heute früh bei seiner Truppe ein. — Ein zweites Telegramm lautet wie folgt: Oberst Barter ist heute früh bei Verkenlaage eingetroffen, ohne auf Widerstand zu stoßen, und berichtet, daß außer Benfon 8 Offiziere gefallen und 13 Offiziere verwundet sind, und zwar fast alle schwer. Von den Mannschaften sind 58 todt, 156 verwundet. Ich nehme an, daß die beiden Geschütze wiedererlangt sind und der Feind sich zurückgezogen hat. Barter meldet noch, daß der Kampf offen Mann gegen Mann geführt wurde. Auf beiden Seiten wurde mit großer Energie gekämpft. Auch der Feind hatte schwere Verluste und zog sich in östlicher Richtung zurück.

Der Schauplatz der blutigen Ereignisse liegt im südlichen Transvaal, etwa 75 Kilometer südlich von Pretoria und etwa ebenso weit nördlich von Johannesburg und, um die Lage noch genauer zu präzisieren, etwa auf halbem Wege zwischen den Schienensträngen, die von Pretoria resp. Johannesburg nach Laurence Marquis resp. nach Natal führen. Daß die Engländer beinahe unmittelbar im Nachbereich des englischen Hauptquartiers eine so schwere Niederlage erleiden konnten, diese Tatsache illustriert besser und drastischer die englische Gesamtlage in Südafrika, als es lange Auseinandersetzungen vermöchten.

Lord Ritchener äußert sich über die immerhin nicht unwichtige Frage, unter wessen Kommando die 1000 Buren standen, die ihm eine starke Kolonne vernichtet haben, gar nicht; er verschweigt dies vermutlich darum, weil eine Aufklärung darüber frühere Meldungen von ihm in einem gar zu eigentümlichen Sinne erscheinen lassen würde. Wenn man den Verlauf der neueren Operationen in Osttransvaal sorgfältig verfolgt hat, muß man nämlich annehmen, daß es Louis Botha selbst ist, der hier den Engländern den bösen Streich gespielt hat, derselbe Botha, von dem Lord Ritchener erst neulich berichtete, er wäre mit knapper Noth der Gefangennahme entgangen, seine Truppen wären in alle Winde versprengt und er hätte höchstens noch 300 Mann um sich.

Nichts gelernt und alles vergessen — das Wort gilt nach wie vor von der ganzen englischen Kriegsführung in Südafrika. Wenn die Buren ihrer alten Taktik getreu einer numerisch überlegenen englischen Kolonne dadurch aus dem Wege gehen, daß sie sich zerstreuen, um sich weiter vorn oder auch im Rücken der Engländer von neuem zu einer kompakteren Kolonne zu sammeln, dann posieren die Engländer einen „Sieg“ aus, ohne in ihrer Harmlosigkeit und Naivität auch nur zu ahnen, daß der „zerstreute“ Feind bereits zu einem neuen Schlage ansetzt, der den sorglosen „Sieger“ von gestern zermalmt.

Sehr bemerkenswert ist das jüngste Gefecht auch darum, weil es ein Kampf Mann gegen Mann war, bei dem nach englischer Angabe auf beiden Seiten tapfer gekämpft wurde. Dieses Detail charakterisiert nicht übel die immer wiederkehrende Behauptung der Engländer von der „Demoralisation“ der burenischen Schaaren. Nun, ein demoralisierter Feind wird sich im Nahkampf schwerlich behaupten. Wie berichtet wurde, hat die Kavallerie-Brigade

in Albershot — die letzte englische Reserve — vor einigen Tagen Befehl erhalten, sich zur Abreise nach Südafrika bereit zu halten. Die Weltmacht England setzt also ihre letzten Mittel daran, eines kleinen Pöbels- und Bannenvolkes Herr zu werden.

Ein kleines Klüsterchen auf die neueste Wunde ist es, wenn Lord Ritchener nachträglich aus der Pietersburg-Region (Westtransvaal) einen Erfolg zu melden weiß; das bezügliche Telegramm lautet:

**London, 2. November.** Ein Telegramm Lord Ritchers aus Pretoria besagt: Oberst Kelevich meldet, daß er nach zwei Nachtmärschen von Alberts Lager in Bestelal in der Nähe von Rustenburg überfallen und 79 Gefangene machte, darunter den Kommandanten Klöpper.

Zur Lage in der Kapkolonie sind der „Rhein-Westf. Ztg.“ Privatnachrichten aus Kapstadt zugegangen, wonach sich die Kapkolonie im Zustande einer regelrechten organisierten Empörung befindet. Das Standrecht regiere überall mit maßloser Rücksichtslosigkeit; die zahllosen Hinrichtungen hätten die Aufregung aufs Höchste gesteigert. Durch Verhaftung der Eingeborenen fühlen sich die Schwarzen als Vertheidiger des Landes gegen ihre früheren weißen Herren und bereiten bezüglich der Disziplin und Ordnung die größten Schwierigkeiten. Gegenwärtig seien bereits ganze Regimenter farbiger Soldaten entnommen und würden von weißen Offizieren kommandiert.

Von einer Initiative Hollands zur Friedensvermittlung sind Gerüchte im Umlauf. Angeblich soll der niederländische Minister des Außenwesens eine Birkularanfrage bei den Mächten vorbereiten, ob sie die Initiative Hollands zur Friedensvermittlung unterstützen würden. Die Buren würden eine Autonomie unter englischer Suprematie, die Restitution des konfiszirten Eigentums und Amnestie für die Kaprebell als Friedensbedingungen annehmen. Von anderer Seite wird behauptet, daß diese Bedingungen nicht von den Burenführern angeboten, sondern von dem niederländischen Minister des Außenwesens als vorläufige Grundlage für eine Friedensvermittlung aufgestellt worden seien. Vielleicht ist etwas Wahres an diesen Gerüchten. Am Freitag meldet nämlich „Wolffs Bureau“ aus dem Haag: Dr. Veyhs, welcher sich am Donnerstag nach einer Unterredung mit der Burendeputation nach Utrecht begeben hatte, ist am Freitag in Haag wieder eingetroffen und hat eine neue Besprechung mit den Mitgliedern der Deputation gehabt.

## Politische Tageschau.

\* Bromberg, 2. November.

**Im Reichstagswahlkreis Wiesbaden** hat die Zentrumspartei nach ihrem Organ, der „Rhein. Volkszeitung“, den Landtagsabgeordneten Eduard Fuchs aus Köln jetzt als Kandidaten in Aussicht genommen, und soll in einer neuen Versammlung die Kandidatur proklamieren werden. — Der National-Liberaler Kandidat soll in einer Vertrauensmänner-Versammlung am Sonntag Nachmittag in Wiesbaden aufgestellt werden.

**Die Abhaltung einer Jesuitenmission** ist im Sommer in Lüdinghausen verboten worden. Die Jesuitenpatres wurden nach ihrer Ausweisung von zahlreichen Verboten zum Bahnhof geleitet, die deshalb wegen Verhinderung an einem Aufzug mit einem Strafmandat bedacht wurden. Das Gericht aber sprach am Mittwoch förmliche frei.

**In den Konzialrath** sind außer zwei Professoren, dem Orientalisten Sachau und dem Botaniker Wohltmann, der Direktor der Nordamerikagesellschaft, Schöller, und der General v. Poser berufen worden.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ wendet sich gegen den Artikel eines Berliner Blattes, betitelt „Witzzüge dritter Klasse“, in dem zahlreiche ungenaue und unrichtige Angaben über die Ausstattung unserer Schnellzüge dritter Klasse enthalten sind. Die „Nordb. Allgem. Zeitung“ weist nach, daß auf den preussischen Staatsbahnen von Schnellzügen, welche Wagen erster bis dritter Klasse führten, beinahe 31 Prozent aller Schnellzugskilometer zurückgelegt werden, woraus sich ergebe, daß in Preußen für schnelle bequeme Fahrt in der dritten Klasse erheblich besser gesorgt sei, als in dem Artikel behauptet werde. Auch die Preise seien, entgegen der Behauptung des Artikels, bedeutend billiger als in England. Den Vergleich mit Fahrten dritter Klasse in Frankreich, Italien, Oesterreich, Rußland und vielen anderen Nachbarländern bieten die bei uns herrschenden Zustände noch viel reifer aus.

**Ueber den Fett-, Wasser- und Salzgehalt der Butter** ist dem Bundesrat, wie bereits mitgeteilt, der Entwurf zu einer Bekanntmachung zugegangen. Der Bundesrat ist durch § 11 des Gesetzes

vom 15. Juni 1897 ermächtigt, das gewerksmäßige Verlaufen und Feilhalten von Butter, deren Fettgehalt nicht eine bestimmte Grenze erreicht oder deren Wasser- oder Salzgehalt eine bestimmte Grenze überschreitet, zu verbieten. Nach der „Schlesischen Zeitung“ will nunmehr der Bundesrat von der ihm beigelegten Befugniß Gebrauch machen, indem er vorschreibt: „Butter, welche in 100 Gewichtstheilen weniger als 80 Gewichtstheile Fett oder mehr als 16 Gewichtstheile Wasser oder mehr als 3 Gewichtstheile Salz enthält, darf gewerksmäßig nicht verkauft oder feilgehalten werden.“ Das Reichsgesundheitsamt hat sich zu der „Butterfrage“ eingehend geäußert in einer Denkschrift, die dem Bundesrat zur Orientierung über das Thema und zur Begründung der Gewichtsnormen überreicht worden ist.

**Die zweite Lesung des Zolltarifgesetzes** und des Zolltarifs ist gestern Nachmittag in den Bundesrats-Ausschüssen begonnen worden. Man nimmt an, daß das Plenum des Bundesrats in nächster Woche oder wahrscheinlich erst in übernächster Woche über die Vorlage beschließen wird. Ob verschiedene Einzelstellen gegen den ganzen Entwurf oder nur einzelne Theile desselben stimmen werden, steht dahin. Jedenfalls wird der Tarif, abgesehen von einer Reihe einzelner Positionen, doch im ganzen und großen die Beratungen des Bundesrats in der Gestalt verlassen, in der er eingebracht und am 26. Juli veröffentlicht worden ist.

**Ueber das Telegraphenwesen im Kiautschougebiet** veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ eine kaiserliche Verordnung vom 16. Oktober, wonach das Recht, Telegraphen- und Telephonanlagen für die Vermittlung von Nachrichten im Kiautschougebiet zu errichten und zu betreiben, ausschließlich dem Reich zugehört. Die Ausübung dieses Rechts kann vom Reichskanzler für einzelne Strecken an Privatunternehmer verliehen werden. Vergehen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängniß bis 6 Monaten bestraft.

**Der Zentralverein der vereinigten Konserbativen der Provinz Posen** hielt unter dem Vorsitz des Generallandtagsdirektors von Staudy gestern in Posen eine Generalversammlung ab. In dieser wurde nach dem „Pol. T.“ u. a. folgende Resolution des Komitees a. D. von Kalkeuth-Kanzler für einzelne Strecken an Privatunternehmer verliehen werden. Vergehen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängniß bis 6 Monaten bestraft.

**Der Zentralverein der vereinigten Konserbativen der Provinz Posen** hielt unter dem Vorsitz des Generallandtagsdirektors von Staudy gestern in Posen eine Generalversammlung ab. In dieser wurde nach dem „Pol. T.“ u. a. folgende Resolution des Komitees a. D. von Kalkeuth-Kanzler für einzelne Strecken an Privatunternehmer verliehen werden. Vergehen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängniß bis 6 Monaten bestraft.

**Der Bund der Landwirthe** beschäftigt, wie sein Organ, die „Deutsche Tagesz.“ schreibt, alle Mittel anzuwenden, um ein Zustandekommen von Handelsverträgen zu verhindern. Wäher Art diese Mittel sind, — darüber deutet er heute noch den Schleier des Geheimnisses. Aber zweierlei stellt er schon jetzt für die Beratungen des Reichstags im Reichstag in Aussicht: Sofortige Kündigung der Handelsverträge und Verweigerung der Zustimmung zu allen Handelsverträgen, welche den Forderungen des Bundes keine Rechnung tragen!

Hinsichtlich der **Flottendemonstration Frankreichs** gegen die Türkei weiß man zur Zeit nicht, ob die Maßnahme im Gange ist oder nicht. Für die gestern mitgetheilte Nachricht des „Gaulois“, daß der Sultan inzwischen Genugthuung gegeben hat, liegt heute keine Bestätigung vor; die neuesten Nachrichten lauten:

**Paris, 1. November.** Die um Mitternacht veröffentlichte Meldung der „Agence Havas“, daß das Mittelmeergeschwader vollständig nach Toulon zurückgekehrt sei, hat hier lebhafteste Ueberraschung hervorgerufen. Von den Blättern wird die Rückkehr der Flotte damit erklärt, daß entweder das gegen die Türkei geplante Vorgehen verschoben worden sei oder daß die Türkei der französischen Regierung plötzlich Genugthuung gewährt habe; die erstere Hypothese sei allerdings die wahrscheinlichere. — Der „Gaulois“ vermutet, die französische Regierung habe nur glauben machen wollen, daß sie eine Flottendemonstration beabsichtige, um die Türkei zur Vernunft zu bringen, und daß sie ihr Ziel auch erreicht habe. Es verlautete in der That, daß der französische Geschäftsträger in Konstantinopel gestern telegraphirte, der Sultan habe Frankreich in allen streitigen Punkten Genugthuung gewährt. — Die offiziöse „Agence Havas“ verbreitete nacheinander folgende Meldungen:

„Der Marineminister hat keine Bestätigung von der Rückkehr des Geschwaders des Admirals Caillaud nach Toulon.“

Der Marineminister hat von dem Oberkommandierenden des Mittelmeergeschwaders, Admiral Maigret, folgendes Telegramm erhalten: Das Geschwader ist in Toulon eingetroffen. Die Befehle sind ausgeführt.“

Es ist nicht richtig, daß die Division des Admirals Caillaud mit dem Mittelmeergeschwader nach Toulon zurückgekehrt ist.

Die Division des Admirals Caillaud hat sich gestern früh von dem Mittelmeergeschwader getrennt und wird ohne Zweifel am Sonntag Abend oder Montag früh in den türkischen Gewässern eintreffen.“

Was ist nun richtig? Ein Depeschensureau, dessen Nachrichten freilich im Punkt der Zuverlässigkeit nicht im besten Ruf stehen, weiß noch folgendes aus Paris zu berichten: Das nach der Levante abgegangene Geschwader ist bereits auf der Höhe von Messina eingetroffen und wird Sonnabend oder Sonntag in die türkischen Gewässer einlaufen. Man glaubt, daß eine Truppenlandung nicht notwendig sein wird, da der Sultan bis dahin Genugthuung gegeben haben werde. Der Sultan ist sich bewußt, daß Frankreich nach dieser Demonstration, welche einer Kriegserklärung gleichkommt, nicht mehr zurückkann. Der zweite Theil des Mittelmeergeschwaders, welcher ebenfalls nach Sepante abampfen sollte, ist am Donnerstag wieder in den Hafen zurückgekehrt, hat aber Befehl erhalten, sich zur sofortigen Abfahrt bereit zu halten. Es geht das Gerücht, der Sultan habe infolge der Abfahrt des Geschwaders Caillaud dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, Frankreich werde binnen vierundzwanzig Stunden Genugthuung erhalten. Sicher ist, daß der Sultan nach einer längeren Unterredung mit dem Kriegsminister und dem Minister des Auswärtigen eine Note an die Großmächte geschickt hat, worin diese erlucht werden, den Franzosen zu verbieten, Salonichi oder Smyrna zu besetzen, da dadurch die Interessen anderer Nationen gefährdet würden. Der „Matin“ schreibt: Die auswärtige Presse scheint im allgemeinen die energische Haltung Frankreichs zu billigen, und aus Berlin kommt die Meldung, in dortigen Regierungskreisen sei man überzeugt, Delcassé habe diese Flottendemonstration nur angeordnet, um auf eine bezügliche Interpellation im Parlament eine befriedigende Antwort geben zu können.

**Zum Befinden König Eduards** hat der Londoner Korrespondent der „Voss. Ztg.“ erfahren, daß die Gerüchte über ein Kehlstoßleiden des Königs jedoch weder Begründung entbehren und völlig aus der Luft gegriffen sind. Das Befinden des Königs ließe sich zu wünschen übrig und er habe sich keinerlei Operation unterziehen müssen. Die medizinische Wochenschrift „Lancet“ bestätigt dies.

## Deutschland.

**Berlin, 1. November.** Die Kaiserin ließ dem Berliner Magistrat auf seine Glückwunschsdepesche zum Geburtstag ein Schreiben zugehen, in dem sie für den Ausdruck der treuen und aufrichtigen Gefinnungen zu dem Königshause und der Anteilnahme an dem Schicksal, das vergangene Jahr gebracht hat, dankt. Die Dankbarkeit, welche der Magistrat ihrer verstorbenen Schwiegermutter, der Kaiserin Friedrich, im Hinblick auf die von ihr geleisteten Werke der Wohlthätigkeit ausdrücke und auch der Kaiserin entgegenbringe, sei ein schöner Beweis für das Zusammengehen der Bürgerschaft mit dem Königshause auf dem Wege des Guten und Eblen, das anzustreben und zu fördern zur Erhebung des geistigen und leiblichen Wohles des Volkes die Kaiserin für ihre ernstesten und schönsten Pflichten halte.





# Sächsisches

ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

Kleiden Sie sich warm. Sorgen Sie für den Winter.  
Durch vortheilhafte, grosse Abschlüsse in

## Tricotagen und Wollwaren

(Specialität unserer Firma)

in diesjähriger nur bewährter guter Waare, ist es uns möglich, zu noch nie gekannten billigen Preisen zu verkaufen.

Jeder Einkauf eine Ersparniss

## Gicht-Hemd u. Hose

(Schutz gegen Rheumatismus)

in allen Grössen vorräthig.

## Handschuhe und Strümpfe

Specialqualitäten.

Unsere Preise darin sind concurrenzlos.

(223)

## Herren-Strickwesten

von den billigsten bis extra prima.

## Zuthaten zur Schneiderei

Bekannt grösstes Lager am Platze in erstklassigen

Fabrikaten.

Täglicher Eingang sämmtl. Neuheiten in

Besätzen, Taffetchiné, Taffetbroche u. Sammete.

## Corsets \* Weißwaren

chice Façons, gute Stoffe.

Fichus, Krage, Shawls.

Reichsortirtes Lager

Pelzwaren   Handarbeiten.

## 2 Schlager.

So lange der Vorrath reicht

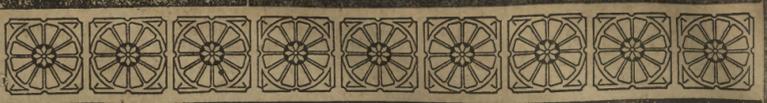
Rips-Schürze mit bunt. Kante 30 Pf.

Posten Rester-Stickereien.

# Sächsisches

ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.



Dritten bis sechsten November.  
Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch.  
Außergewöhnliches Angebot.

## Ausnahmetage.

Alle Artikel nur solange der Vorrath reicht.

 Bitte 

beachten Sie meine Schaufenster.

- Damen - Pantoffel mit Ledersohlen und Fleck, 60 Pf.
- 1 Posten wollener Kinder-Kapotten, à Stück 25 Pf.
- 1 Posten wollener Damen-Kapotten, à Stück 50 Pf.
- 1 Posten Herz - Colliers mit Kopf, à Stück 1,30 Mk.
- 1 Posten Märchenbücher, à Stück 19 Pf.
- 1 Posten große Majolika-Fruchtteller, à Stück 35 Pf.
- 1 Posten kleine Majolika-Fruchtteller, à Stück 18 Pf.
- 1 Posten Blumenvasen, à Stück 29 Pf.
- 1 Posten Majolika-Blumenvasen und Jardinieren, à Stück 39, 45 und 75 Pf.
- 1 Posten decorirte Milchtöpfe, à Stück 19 Pf.
- 1 Posten decorirte Milchtöpfe, 3 im Satz, à 33 Pf.
- 1 Posten Damen-Regenschirme, prima Gloria, streiffrei, à 3,30 Mk.

1 großer Posten Portemonnaies, seltene Gelegenheit, à Stück 33 Pf.  
Alle Artikel nur solange der Vorrath reicht und nur zu Ausnahmepreisen bis Mittwoch.

Berliner  
Waarenhaus  
R. Schoenfeld.  
Bromberg, Theaterplatz 4.



Goldene **Bruchleidenden** Paris 1896.  
Medaille.  
empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren  
**Gürtelbruchbänder ohne Federn.**  
Leib- und Vorfalbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch betriebend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungschriften. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in  
Bromberg, Mittwoch, 6. November, 8-4, Hotel Geshorn.  
Bandagenfabrik L. Boglsch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

**Commercielle Delikates - Gänse - Kollbrüste.**  
Rauchschlach, Spratten, Kieler Bücklinge, Ruff, Sardinen, Anchovis, Sardellen à 1,20 Mk., Pumpernickel, Dresd. Appetit- u. Jagdwürstchen, div. Sort. ff. Käse, täglich frische Tafelbutter Pfund 1,30 Mk.  
empfehle **J. Prorok**, Rinkauerstraße Nr. 46, Ecke Mollstraße.

**Monteure,**  
tüchtige Druckrohrleger,  
sofort verlangt. (83)

**Xaver Geisler, Ingenieur**  
Bahnhofstraße Nr. 36.  
Einen tüchtigen, nuchternen energischen Maurerpolier verl. sof. H. Fenske, Baugesch. Mittelst. 17.

**Ein Hausknecht**  
der mit Pferd umzugehen versteht, wird sofort verlangt.  
**A. Siowerth**, Wilhelmstr. 31, Aufwärt. verl. Rosenerstr. 21, L. r.  
Hierzu vier Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

# Für Kenner! Schöne helle Havanna-Cigarren

sehr preiswerth in grösster Auswahl eingetroffen.  
Curt Stengert, Bromberg, Kaiserhaus, Danzigerstrasse 160.

Fernsprecher 117.  
Preisofferten franko umgehend.

Am 31. Oktober erlöst nach schwerem Leiden ein sanfter Tod (25)

## den Werkmeister Oscar Bunn,

welcher 23 Jahre hindurch — stets ein Muster von Fleiss und Pflichtgefühl seiend — in meiner Maschinenfabrik beschäftigt war.

Seine Umsicht und seinen praktischen Blick verstand er in dem ihm unterstellten Betriebe mit Geschick anzuwenden und dadurch sich zu einem meiner besten Beamten zu machen.

Das Andenken des Entschlafenen wird stets in mir fortleben!

Prinzenthal, den 2. November.

W. Blumwe, Kommerzienrath.

**Herm. Boettcher**  
Telephon 490.  
Kunstschmiede, Goldschrankfabrik u. Eisenkonstruktions-Werkstatt mit Dampftrieb  
Grabgitter, Marmor-Denkmaier, Grabeinfassungen  
Töpfer-Str. 13 Bromberg Mittel-Str. 61  
Viele Anerkennungen von Privaten und Behörden. Solide Preise!

*Grabenmaier in Stein, Marmor, Granit und Sandstein mit doppelt vergoldeter Inschrift.*

*Goldene Medaille 1890. Goldene Medaille 1899.*

*Chorwege, Gartenzäune, Veranden, Balkons, Eisen Fenster und Hausthüren.*

*Saubere Arbeit*

**Central-Hôtel und Stehbierhalle.**  
Bahnhofstrasse Nr. 1.  
Sonntag, den 2. d. Mts.:  
**Großes Wurst-Essen**  
nebst musikal. Unterhaltung,  
wozu ergebenst einladet C. Seidel.

**Erstes Wurst-Essen**  
mit Unterhaltung  
Sonntag 8 Uhr.  
Schulz,  
Kornmarkt Nr. 8.

**Wichert's Fest-Säle.**  
Sonntag, den 3. November cr.:  
**Großes Streich-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des Militär-Regiments Nr. 34, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn A. Bils. (289)  
Eintree 30 Pfg. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Schlacht- u. Viehhof-Restaurant**  
(Inhaber: Arwed Müller).  
Sonntag, den 3. November 1901:  
**Großes Streich-Konzert**  
von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 17 unter Leitung des Königl. Musik-Direktoren Herrn Thomas. Kassenöffnung 6 Uhr.  
Anfang des Konzerts 7 Uhr.  
Eintree für Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg. (174)

**Bromberger Concert- und Vereinshaus C. Bartz**  
Fischerstrasse Nr. 5.  
Sonntag, den 3. November 1901:  
**Gr. Konzert**  
von der Kap. d. Inf.-Regts. 129. Im großen Saale: Zimmerwährendes Musik.  
**Tanzkränzchen** (unentgeltlich).  
Eintree zum Konzert 30 Pfg. Anfang 4 Uhr.

**Elisabeth-Garten.**  
Sonntag, den 3. November:  
**Bürger-Familien-Kränzchen.**  
Anfang 4 1/2 Uhr. (627)  
wozu erg. einlad. M. Musielewicz.

**Konzert- u. Vereinshaus Gammstraße 2.**  
Sonntag, den 3. November:  
**Frei-Konzert.**  
Anfang 7 Uhr.

**Patzer's Concertsaal.**  
Sonntag, den 3. November 1901:  
**Großes Streich-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 129, unter persönl. Leitung des Königl. Musik-Direkt. Herrn Schneewitz (Anserwähl. Familienprogramm).  
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintree: 30 Pf. Kinder 10 Pf.  
Mittwoch, den 6. November:  
**III. Extra-Konzert**  
von derselben Kap. u.

**Concordia.**  
Abendl. d. brillanten Spezialitäten.

**Stadt-Theater.**  
Sonntag, d. 3. November 1901:  
Nachm. 3 1/4 Uhr:  
(Zu kleinen Preisen):  
**Othello.**  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Der arme Jonathan.**  
Operette in 3 Akten v. G. Müllner.  
Montag:  
(7. Novität, zum 1. Male):  
**Die Fee Caprice.**  
Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollasch**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: **H. Singer**, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur zc. **Karl Bendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Neffamen: **L. Darschow**, sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Grünauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.

## Nachruf!

Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden (25)

## den Werkmeister Oscar Bunn

in Schleusenau.

Derselbe hat viele Jahre unserem Etablissement als Betriebsbeamter angehört und seine Pflichten stets gewissenhaft erfüllt, so dass wir sein Hinscheiden tief betrauern.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. (25)

Prinzenthal, den 1. November 1901.

Das Beamtenpersonal der Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn, Act.-Ges.

## Total-Ausverkauf.

## Isidor Rosenthal Brückenstr. 3.

Wegen Auflösung meines zweiten Geschäfts

## 3 Brückenstr. 3

(neben Kaiser's Kaffeegeschäft)

werden die Waarenbestände in: (534)

**Tricotagen u. Strumpftwaaren, Handschuhen u. Wolle**  
gänzlich ausverkauft.

Sämmtliche Waaren, darunter auch die für die Winter-saison bereits eingetroffenen und noch bestellten Waaren, bestehend aus nur besten Qualitäten, werden ganz bedeutend unter den bisherigen Preisen abgegeben.

## Total-Ausverkauf.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.

**R. Basendowski,**  
Tischlermeister.  
14. Gr. Bergstr. 14.  
Fernspr. 532

Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.  
Auftragungen \* Leichentransporte \* Kranzwagen.  
Eigene elegante Leichenwagen \* Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

**Bartz' Festsaal, Fischerstrasse 5.**  
Am Dienstag, den 5. November d. J., abends 8 Uhr:  
**Vortrag des Burenkämpfers Herrn H. A. Baumgart**  
über: „Meine Erlebnisse im Burenkriege“.  
Eintrittskarten sind zum Preise von 0,50 Mk. in den Papier-handlungen von Steinbrück & Maladinsky, Bahnhofstr. 97 und E. Stoessel, Friedrichs-lag 1 zu haben. Abendkasse erhöhte Preise.  
Deutsche Kolonialgesellschaft. Abth. Bromberg, i. V. Dr. Litman. (83)

**FR. HEGE**  
**Möbel-Fabrik**  
BROMBERG  
Specialität:  
TEPPICHE — STORES — GARDINEN  
zu äusserst billigen Preisen.  
PERMANENTE  
**Ausstellung**  
kompletter Wohnangelehnungen.  
Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.  
VERKAUFSRÄUME:  
Friedrichstrasse 24.  
Fabrik  
Kontor:  
Schwedenstr. 26

**Elysium.**  
Angenehmes Familienlokal.  
**Altbewährte Küche.**  
Mittagstisch  
1 Mk., i. Abonnement 60 Pf.  
Reichhaltige Frühstücke u. Abendkarte zu kleinen Preisen.  
**Täglich Platz u. Eisbein**  
Ausverkauf von:  
Stief. Lagerbier (Strelow),  
Königsberger (Bonarth),  
Birnberger (Reif).  
Lager Hochweizen guter Weine.  
**Anerk. vorz. Tafel-Kaffee.**  
Auchen, eigenes Gebäck.  
Jeden Sonntag  
von 1/2 5 bis 11 Uhr:  
**Unterhaltungs-Musik.**  
Geeignete Räume für gesch. Gesellschaften. Festessen i-der Art z. fort. auf. Bedingungen.  
**Eduard Schulz.**

**Franziskaner.**  
Heute Abend:  
**Großes Wurst-Essen**  
102) **Barta.**

**G**änsebrüste, anseelen, anseleber, anselein, ansechmalz ff. empfiehl (84)  
**J. A. Hoffmann, Wollmkt. 14.**

**Vergnügungen**

**Kufel's Etablissement**  
Schrötterdorf.  
Sonntag, den 3. November 1901:  
**Frei-Konzert**  
mit darauffolgendem  
**Familienkränzchen**  
Anfang nachmittags 4 1/2 Uhr.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten!  
**J. Kufel.**

**J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten**  
Wilhelmstrasse 5. (26)  
Sonntag, den 3. November 1901:  
**Tanzkränzchen.**  
Anfang 5 Uhr. Eintree: Damen 30 Pf. Militär 40 Pf. Civilperj. 75 Pf.

**Schlacht- u. Viehh.-Restaurant.**  
Dienstag,  
5. Novbr. cr.  
**Großes Wurst-Essen**  
verbunden mit  
musikalisch. Abend-  
unterhaltung, wozu  
erg. beut einladet  
**Arwed Müller.**

**Elisabeth-Garten**  
empfehl. seine Lokalitäten den ge-  
übren Vereinen, kleinen Gesell-  
schaften für Hochzeiten, selbst  
Benutzung der Küche. — Für  
gute Speisen und Getränke wird  
besonders geforgt. **M. Musielewicz.**

**Nachruf!**  
Am Donnerstag, den 31. Oktober entschied sanft nach langem schweren Leiden unser langjähriger Werkmeister (44:3)  
**Herr Oscar Bunn.**  
Derselbe war uns allen stets ein guter Vorgesetzter. Sein Andenken werden wir auch übers Grab hinaus hoch in Ehren halten.  
Das Fabrik-Personal der Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn A.-G.

Gestern früh 8 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem aber schwerem Krankenlager unser liebes Töchterchen und Schwester (45:8)  
**Clärchen**  
im Alter von 5 1/2 Jahren.  
Dieses zeigten tief betriibt an  
**W. Filipski**  
nebst Frau u. Kindern.  
Die Beerdigung findet Montag, d. 4. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause Prinzenthal, Dragonerstr. 15 aus statt.

Für die bei dem Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Königlich Wirklichen Forstmeisters a. D. (84)  
**Herrn Heinrich Schulemann**  
bewiesene uns wohlthunende Theilnahme sagen wir  
**unseren innigsten Dank.**  
Bromberg, den 2. November 1901.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beionders Herrn Rabbiner Dr. Walter sowie dem Verein Chebra-Gemillas - Chassobim für die großen Aufmerksamkeiten während unserer goldenen Hochzeitsfeier, sagen wir nochmals unsern herzlichsten Dank.  
**Sobersky u. Frau.**

Warnung. Da meine Frau Martha Pust geb. Bängert nebst Kindern mich böswillig verlassen hat, so warne ich hiermit, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme  
**Oskar Pust, Prinzenthal.**

**Frauen-Turnverein.**  
Montags v. 6-8 Uhr  
in der städtischen Turnhalle.  
Für die erblindete Frau gingen bisher ein: Frau Kommissar Ulrich 3 Mk., S. 50 Pfg., W. F. 3 Mk., Naumann 2 Mk., B. 1 Mk., B. P. 1 Mk., F. 2 Mk., Sch. 1 Mk., S. 1 Mk., Ungenannt 3 Mk., Fr. K. 1 Mk., G. A. 2 Mk., Reg. Rath M. 3 Mk., G. K. 1 Mk., S. 1 Mk., A. S. 50 Pfg., B. S. 6 Mk., S. v. G. 3 Mk., v. R. 5 Mk., G. W. 1 Mk.; zus. 41 Mk., worüber wir hiermit dankend quittiren.

**Emma Dumas**  
Neue Pfarrstrasse 2  
empfehl (306)  
**Modellhüte**  
in grosser Auswahl.  
Stets Lager garnirt. Damen-, Kinder- u. Tramerhüte.

# Gerichtssaal.

**Berlin, 31. Oktober.** Ein gefährlicher Heiratschwindler. Mit wunderbaren Verzerrungen und Verkrümmungen wußte der Müller Hermann Steinfeld seine Erzählungen auszuführen, wenn er auf die Heiratschwindelereien ausging, die ihn gestern vor die hiesige Strafkammer des Landgerichts I führten. Es lagen fünf Fälle gegen ihn vor, die sich mit kleinen Abänderungen in der Art ihrer Ausführung ähnlich sahen. „Ein Landmann in den besten Jahren, mit 30 000 Mark Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Wittve zwecks Heirat zu machen.“ So lautete die einfache Anzeige des Angeklagten. In einem Falle meldete sich die Wittve S. Sie offenbarte dem Angeklagten, daß sie sich gegen 1500 Mark erpart habe, wogegen dieser berichtete, daß er bereits wegen Ankaufs eines Hauses in der Nähe von Stendal in Unterhandlung stehe. Es solle 162 000 Mark kosten, 30 000 Mark sollen davon angezahlt werden. Die Wittve S. glaubte besonders vorichtig zu sein, als sie erklärte, mit der Bezahlung warten zu wollen, bis der Gutskauf geschehen sei. Der Angeklagte reifte am Tage nach der ersten Zusammenkunft nach Stendal ab, angeblich um das Gut zu kaufen. Zwei Tage später erhielt die Wittve S. einen Brief von dem Angeklagten. Er befand sich auf dem angelaufenen Gute und sei dem Abschluß nahe, er wünche aber doch, daß seine zukünftige Ehefrau das Gut vorher besichtige. Die Wittve S. eilte schleunigst zur Bahn. In Stendal wurde sie von dem zeitigen Inhaber des Gutes und dem Angeklagten mittelst eines eleganten Fuhrwerks abgeholt. Sie entnahm aus den Gesprächen der beiden Männer, daß sie wegen des Gutsverkaufs einig geworden waren. Tatsächlich hatte der Angeklagte durch einen Agenten erfahren, daß das Gut veräußert sei und diesen Umstand hatte er zu einem Heiratschwindel benutzt. Die Wittve S. war vertrauensselig geworden; da der Angeklagte versicherte, daß er die 30 000 Mark zur Anzahlung bestimme, daß ihm aber noch 1100 Mark zu den 1600 Mark betragenden Stempelföhlen fehlten, erbot sich die zukünftige Gutsbesitzerin, ihm die 1100 Mark vorzustrecken. Nun hatte der Angeklagte seine Zweck erreicht, er hat die Wittve S. nach um leihweise Ueberlassung ihres Trauringes, damit er sich darnach einen gleichen für sich anfertigen lassen könne und nachdem Geld und Ring in seinen Händen war, verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Da der Angeklagte häufig den Namen wechselte, bald als Inspektor Wolter, bald als Mollereibesitzer Behrendt u. s. w. auftrat, so war es schwer, ihn zu ermitteln; es gelang erst, nachdem er fünf Wittven um ihre Ersparnisse gebracht hatte. Der Staatsanwalt bezeichnete den Angeklagten, der verheiratet und Familienvater ist, als einen Heiratschwindler von ganz besonderer Gemeingefährlichkeit. Er beantragte gegen ihn eine Gefängnisstrafe von vier Jahren und fünfjährigen Ehrverlust. Das Urteil lautete dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend.

# Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 2. November.**

**Der Lehrertätigkeitsverband** hat mit dem 1. November sein zehntes Geschäftsjahr begonnen. Die Zahl der Mitglieder ist bis auf 1204 gestiegen. Die Einnahme der Monatskasse betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 50 802,69 Mark. Der erworbene Rabatt wird vom 12. bis 14. Dezember ausbezahlt werden. Bei der letzten Marktenabgabe für das verfloßene Jahr (1. bis 5. d. M.) erhalten die Mitglieder gegen Entrichtung des Mitgliedsbeitrages von den Bezirksverwaltern die neuen Mitgliedskarten, Lieferantenverzeichnis und Quittungsbücher. Neuauftnahmen von Lehrern und anderen Beamten, sowie Lehrern und Beamtenwitwen können durch Herrn Lehrer K. Fleig, Nikolaistraße 22, jeden Montag von 5 bis 6 Uhr nachmittags erfolgen.

**Dienstjubiläum.** Herr Musikdirektor **Parlip** vom Grenadierregiment zu Pferde begann am 26. v. M. sein 25jähriges Dienstjubiläum. Am Morgen des 26. gegen 8 Uhr brachte das Trompeterkorps des Regiments unter Leitung des Korpskapellmeisters (Trompeter Fiebig) dem Jubilar ein Ständchen, ebenso gegen 10 Uhr vormittags die Kapelle des Füsilierregiments Nr. 34 und am Nachmittag die Trompeterkorps der Feldartillerieregimenter 17 und 53. Am Abend fand im Kasino des Regiments zu Ehren des Jubilars ein Festessen statt, bei welchem der Jubilar durch eine Festsprache gefeiert wurde. Von nah und fern waren zahlreiche Glückwünsche und Geschenke eingegangen. U. a. überreichte das Offizierskorps des Regiments dem Jubilar eine Bronzestatue des Kaisers (Brustbüste in Lebensgröße), die Wachtmeister des Regiments eine große Gesellschaftsmappe und das Trompeterkorps des Regiments einen silbernen Tafelaufsatz.

**Bromberger Architekten- und Ingenieurverein.** In der Oktoberversammlung wurde mitgeteilt, daß für die künftige technische Hochschule eine Promotionsordnung erlassen ist, welche im Gegensatz zu der württembergischen Promotionsordnung die staatlich geprüften Regierungsbauinspektoren ohne Nachprüfung zur Promotion nicht zuläßt. Es wurde die hierin liegende Ungerechtigkeit und Ungleichheit allgemein beklagt. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Preußen dem Beispiele Sachsen nicht folgen werde. Nach Aufnahme der Herren Regierungsrath und Baurath Maley und Fabrikdirektor Regierungsbauinspektor Braun machte der Vorsitzende, Herr Geheimrat Baurath Rothmann, eine Mittheilung über den Betriebsbetrieb auf der Hülenthalbahn im Schwarzwalde, bei der Gefälle bis zu 1:16 vorkommen. Sodann fand eine allgemeine Besprechung über den neueren Betonbau statt, welche Herr Baurath Ederl einleitete. Anstandslos wurden einerseits die hervorragenden Erfolge anerkannt, die in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht hier erzielt sind; andererseits wurden aber auch diejenigen Momente erörtert, welche in statischer Richtung und bei der Ausführung unbedingt berücksichtigt werden müssen, um Mißfolgen aus dem Wege zu gehen. Hierbei wurde die höhere Elastizität des Steingefüges gegenüber dem eisenlosen Betons voll gewürdigt. Interessante Mittheilungen mehrerer Mitglieder aus der Praxis belebten die ausgiebige Diskussion.

**Die Verheimlichung des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche** kann fortan mit der Fügung in Verbindung werden. Das Reichsgericht hat nämlich vor kurzem in dieser Beziehung ein Urteil gefällt, in welchem zum Ausdruck kommt, daß eine wissenschaftliche Veröffentlichung gegen § 2 des Reichsviehseuchengesetzes (Anzeigepflicht bei Thierseuchen und Verhütung derselben) nach § 328 des Strafgesetzbuches zu bestrafen ist. Bisher wurde von den Gerichten eine Verheimlichung in dieser Richtung als Uebertretung nach § 652 bezw. 67 des Reichsviehseuchengesetzes mit Geldstrafe bestraft, indem die im Gesetz enthaltene

Pflicht der Anzeige nicht als eine behördliche Anordnung aufgefaßt wurde. Das Reichsgericht hat sich nun auf einen anderen Standpunkt gestellt, indem es den § 328 auch auf wissenschaftliche Veröffentlichungen anzuwenden bestimmt und solche Verstöße damit zu bestrafen stempelt, gegen welche nur auf Gefängnis erkannt werden kann. Die bisher verhängten, meist niedrigen Geldstrafen wirkten nicht abschreckend genug.

**Um sich seiner Dienstpflicht zu entziehen,** hat sich gestern früh der Leutnant Berndt der 1. Eskadron des Grenadierregiments zu Pferde mit seinem Seitengewehr den rechten Zeigefinger bis zur Hälfte abgeschlagen. Berndt wurde nach Anlegung eines Nothverbandes in das Garnisonlazarett übergeführt und dürfte sich demnächst vor dem Kriegsgericht wegen Selbstverstümmelung zu verantworten haben.

**Schulbildung der Soldaten.** Die Uebersicht über die Zahl der bei dem Landheere und bei der Marine in dem Etatsjahre 1900 eingestellten preussischen Mannschaften mit bezug auf ihre Schulbildung wird jetzt veröffentlicht. Danach waren mit Schulbildung 158 976 und ohne 156 Mannschaften eingestellt. Der Prozentsatz der preussischen Analphabeten betrug also 0,10, während er sich noch im Jahre 1880/81 auf 2,37 betrug. Beim Landheere stellte sich der Prozentsatz 1900 auf 0,10, bei der Marine auf 0,03. Für die Analphabeten der Marine kamen nur die Provinzen Ostpreußen und Pommern in Betracht, während beim Landheere nur die Provinzen Brandenburg und Hannover und Hohenzollern keine Analphabeten aufwiesen. Im übrigen entfielen auf Ostpreußen 0,24, Westpreußen 0,47, Pommern 0,01, Posen 0,32, Schlesien 0,17, Sachsen 0,02, desgleichen Schlesien - Posen und Westfalen, Hessen - Nassau 0,05 und Rheinprovinz 0,03 Prozent.

**Das Mitführen von Jagdhunden in der 3. Klasse der Eisenbahn** ist, wie nicht allgemein bekannt sein mag, zulässig. Ein Herr, dem das Verweigeren, erhielt auf eine Beschwerde hin, wie die „D. Ztg.“ mittheilt, folgenden Bescheid: „Auf die an die königliche Eisenbahndirektion in Erfurt gerichtete Beschwerde vom 4. September theile ich Ihnen ergebenst mit, daß nach den bestehenden Bestimmungen größere Hunde, insbesondere Jagdhunde, von Reisenden in der dritten Wagenklasse ausnahmsweise mitgeführt werden dürfen, wenn die Beförderung in abgedeckten Ueberweilungen erfolgt. Der betreffende Zugführer und Schaffner, welche die bestehenden Bestimmungen außer acht gelassen haben, sind bestraft worden.“

**Der Burenkämpfer G. A. Baumgart,** der am Dienstag, 5. November, in der Deutschen Kolonialgesellschaft bei Barz, Fischerstraße 5, einen Vortrag über seine Erlebnisse im Burenkrieg gehalten wird, entstammt einer angesehenen schlesischen Familie. Im Jahre 1877 geboren, trat er nach Abschluß des Gymnasiums als Fahnenjunker in ein sächsisches Regiment ein, verließ jedoch nach einem Jahre den Militärdienst und siedelte nach Hamburg über, wo er in einem großen Importgeschäft 2 Jahre hindurch thätig war. Im Jahre 1899 ging er nach Südafrika, wo er die Stelle eines Sekretariatsassistenten auf einer Goldmine bei Johannesburg antrat. Als alle Minen auf Regierungsbesitz geschlossen wurden, ging er zu den Buren in die Front. Zunächst machte er im Freistaat bei dem Internationalen Korps des später befallig gefallenen Obersten Billebois eine Reihe kleinerer Gefechte mit, war dann bei dem nur aus Buren zusammengesetzten Ermelo-Kommando und ging schließlich mit dem deutschen Orange-Freistaatskorps zu den Bloemfontein-Wasserwerken zwischen Bloemfontein und Tabaanah, wo sie den ersten Anprall der im Anmarsch nach Norden befindlichen Armee der Generale Diercks und Frensch auszuhalten hatten. In dem letzten großen Gefecht am Vogelstraußkopf wurde Baumgart zweimal schwer verwundet und so nach Johannesburg in acht tägiger Fahrt transportiert. Dort wurde er im Hospital von den Engländern gefangen genommen. Da die englischen Ärzte Miene machten, ihm den rechten Fuß zu amputieren, entfloh er bei Nacht und Nebel und entkam auf höchst wunderbare Weise nach längerem Zirkeln, nach nochmaliger Gefangenschaft, nach Deutschland, wo er noch zwei schwere Operationen durchzumachen hatte. Zur Zeit hat er sein Domizil in Breslau aufgeschlagen. — Eintrittskarten zu dem Vortrage für Nichtmitglieder sind zum Preise von 0,50 Mark in den Papierhandlungen von Steinrück u. Maladinski, Bahnhofsstraße 97, und E. Stoepel, Friedrichsplatz 10, zu erhalten (s. Inserat).

**Eine große Thierschutz-Ausstellung,** die alle neueren Erzeugnisse auf dem Gebiete des Thierschutzes und der Thierpflege zur Anschauung bringen soll, beabsichtigt der Thierschutzverein zu Posen im nächsten Jahre im Anschluß an die 1. Provinzial-Gesellschaftsausstellung, die im November 1902 stattfindet, zu veranstalten. Alle diejenigen, die sich an der Ausstellung in irgend welcher Weise zu betheiligen beabsichtigen, wollen sich dieserhalb an den Geschäftsführer des Vereins, Herrn Redakteur Reimüller, Posen, St. Martinstraße Nr. 58, wenden, der zu weiterer Auskunft gern bereit ist.

**Die Krone a. B.,** 1. November. (Veranschaulichung.) Der an den Brunnenplatz angrenzende Zypressenpark ist von der Stadt zur Regulierung der Springstraße für 950 Mark angekauft worden. — Fortsetzung Hauswirthschaft nach Seedorf, Oberförster Argenta, vom heutigen Tage ab verkehrt worden, während Fortausseher Buchholz zu seinem Nachfolger bestellt worden ist. — Die Fleischermeister K. aus Bromberg und S. aus Jägerhof erhielten neuerdings ein Strafmandat über 9 Mk., eventuell 3 Tage Haft, weil sie den Einkauf von Vieh, anstatt am Standort auf dem Markt, in der Straße bewirkt hatten. Das Schöffengericht, welches sich in Folge eingelegten Rekurses mit dieser Angelegenheit beschäftigt, befristete lediglich die Polizeistraf.

**Katze, 1. November.** (Veranschaulichung.) Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt gestern Abend an dem Baerchen Neubau in der Berlinerstraße mit einer Spritze, Schieber- und Hakenleitern und dem Rettungsschlauch die letzte Übung während des Sommerhalbjahres ab. — Am Mittwoch, den 13. d. M., abends 8 Uhr, findet im Saale des Hotel du Nord eine Generalversammlung des hiesigen Spar- und Vorschußvereins statt, in welcher der Vorstand den Bericht über die Geschäftsperiode vom 1. Januar bis 30. September 1901 erstatten wird. Es wird ferner die Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern stattfinden. — Morgen, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, findet im Schützenhause eine Generalversammlung des Männergesangsvereins „Liedertafel“ statt. — Das Verzeichnis des abgabepflichtigen Bestandes an Pferden in Mafel wird in der Zeit vom 4. bis 17. November er. im Magistratsbureau zur Einsicht ausliegen. — Am nächsten Sonntag wird im Saale des Schützenhauses eine Generalversammlung des Kriegervereins abgehalten werden, derelben geht

eine Vorstandssitzung voran. — Rabbiner Dr. Berkly von hier wird am Sonntag, abends 8 Uhr, im Hotel Kaiserhof in einer Versammlung des jüdischen Literaturvereins einen Vortrag über „Antoninus und Rabbi“ halten.

**Wirklich, 1. November.** (Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung) des Regierungsbezirks Bromberg hielt gestern im Kreis-Ständehaus hier selbst unter dem Vorsitz des Regierungsassessors Dr. von Gottschall eine Sitzung ab. Als Vorsitzender nahmen Gutsbesitzer Pieper-Wilhelms-eichen, Kaufmann Ollis-Bromberg, Arbeiter Behrendt-Dombrow und Rätiner Wisniewski-Bolonowo theil. Es kamen 13 landwirthschaftliche und 1 Gewerbe-Unfall-, sowie 1 Invalidenrente-Sache zur Verhandlung. Die Berufung wurde in 9 Fällen als unbegründet zurückgewiesen; in 3 Fällen wurde Beweisaufnahme beschlossen. Dem Kolonisten Ferdinand Krause zu Friedrichsdorf ist eine 20prozentige, der Arbeiterin Auguste Goede zu Marienau eine 50prozentige Unfallrente, der Arbeiterin Marie Wallach zu Wirklich eine Invalidenrente in Höhe von 116,40 Mark jährlich zuerkannt worden.

**Snouwravlat, 1. November.** (Die hiesige Ortsgruppe der historischen Gesellschaft) der Provinz Posen beschloß in der gestrigen Sitzung einstimmig den Beitritt zu der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft“ in Posen. Die Mitgliederbeiträge werden darum in Zukunft von Posen aus eingezogen werden. Es wird beabsichtigt, mehrere Herren, welche in Posen für die genannte Gesellschaft Vorträge halten, auch für die hiesige Ortsgruppe zu Vorträgen zu gewinnen. Zu denselben sollen auch Nichtmitglieder gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes Zutritt erhalten.

**Ditrowo, 31. Oktober.** (Zum Anschluß an die Bahn Warchau-Kalisch.) Eine von Interessenten gestern hier veranstaltete Versammlung zur Erörterung des Anschlusses der im Bau begriffenen russischen Eisenbahn Warchau-Kalisch an das preussische Eisenbahnnetz, insbesondere der eventuellen Weiterführung des russischen breitspurigen Geleises bis Ditrowo, hat eine Erklärung beschlossen, nach welcher die preussische Staatsbahn bis Kalisch und die russische Bahn bis Ditrowo geführt werden möge. Es wurde eine Abordnung gewählt, welche dem Eisenbahnminister diese Erklärung überreichen soll.

**Schwefel, 1. November.** (Zum Morde Theater.) Die Section der ermordeten Kellnerin Christine Knebel hat unsere gestrige Mittheilung bestätigt. Die K. wurde durch einen schweren Schlag auf den Kopf betäubt und dann mit den Händen erstickt. Der verdächtige Schiffer Dommert befindet sich noch in Haft. — Gestern gaben Mitglieder des Bromberger Stadttheaters eine Vorstellung im hiesigen Kasino.

**Schlochau, 31. Oktober.** (Zu einer blutigen Schlägerei) zwischen russischen und einheimischen Arbeitern kam es auf dem Gute Zietzen. Als Waffen wurden Spaten, Hacken und andere gefährliche Werkzeuge benutzt. Ein Zietzener Arbeiter, Vater mehrerer unversorgter Kinder, ist heute seinen Verletzungen erlegen. Zwei Russen liegen noch schwer krank darnieder. Von den Verheiligten wurden heute acht Mann unter polizeilicher Bedeckung in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

**Bielitz, 30. Oktober.** (Beschlagnahme Bücher.) In der Michalowskischen Buchhandlung erschien eine Gerichts-Kommission aus Dirschau, um nach verbotenen Büchern zu suchen. Es wurden 4 Exemplare des „Der 29. November“ und ein Exemplar der „Jahresberichte Abenteuer des Urban Dlugosz“ (Langnase) beschlagnahmt.

**Marientburg, 1. November.** (Wom Schloß.) Das schöne Wetter gestattet noch immer ein stilles Schaffen an der Marientburg, emsig wird z. B. an den Behrängen des Hochschloßes weiter gearbeitet. In der Schloßkirche bewundert man jetzt das herrliche massiv messingne Letztgerüst, das der Schloßbauverein von Professor Behrendt in Berlin für 30 000 Mark erworben hat. Das Kunstwerk trennt unmittelbar hinter dem Sitz des Hochmeisters den Hauptraum der Kirche von dem kleineren Altarraum ab. Neu eingeführt sind dort ferner in den Altarraum plastisch die modellirten Gestalten der 12 Apostel und in deren Mitte vor wenigen Tagen gewissermaßen als Schlussstück eingefügt ein in Stein gearbeitetes, aber erst an Ort und Stelle vergoldetes Marienbild.

**Königsberg, 1. November.** (Vergiftung durch Kohlenbrand.) In der Nebelstraße 4 wurden heute früh zwei Dienstmädchen durch Kohlenbrand vergiftet aufgefunden. Das eine ist todt, das andere lebt noch und wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

**Angerburg, 31. Oktober.** (Schulkinder als Mörder.) In nicht geringe Aufregung wurden die Bewohner der Dittschaf Knobbenort versetzt, als zu ihnen gestern früh die Kunde drang, der Wächter und Ortsarme Koch sei am Abend vorher auf dem Lande des Besitzers Mollowitz, einige Schritte abseits von dem nach Segorowen führenden Wege, ermordet gefunden worden. Doch welche Entsetzen benachbarte sich der Gemüther, als man erfuhr, wer dieses schreckliche Verbrechen an dem bereits über 70 Jahre alten Manne begangen. Zwei Schulkinder sind es, und zwar der neun Jahre alte Grigo und der acht Jahre alte Jach, Söhne in Knobbenort wohnender Arbeiterleute. Den Bemühungen des Gendarmen aus Kruglauden ist es noch gestern gelungen, die beiden jugendlichen Verbrecher zu ermitteln, welche auch über die Ausführung der That dem Gendarm gegenüber und auch dem gestern schon an Ort und Stelle erschienenen Gericht ein umfassendes Geständnis abgelegt haben. Sie haben sich am 28. d. Mts., Nachmittags, auf dem Wege getroffen, um ihren sich in Kruglauden aufhaltenden Angehörigen entgegen zu gehen. Unterwegs fanden sie den ihnen bekannten K. auf dem Acker am Wege schlafend vor; aus seiner Rocktasche ragte die Schnapsflasche hervor; diese, die noch halb gefüllt war, tranken sie leer und gingen dann weiter. Bald jedoch lehrten sie um und kamen zu dem noch immer schlafenden K. Nachdem sie in ihm mit einem Messer eine ruchlose That auszuführen vergeblich versucht hatten, zogen sie ihm Strümpfe und Stiefel aus und warfen diese und die Mähe des K. fort. Der unfelige Schnaps ward wohl den K. so tief in den Schlaf versenkt worden, daß all' diese Manipulationen ihn daraus nicht zu wecken vermochten. Die beiden Unholde griffen dann zu den Stöcken und hieben nun mit diesen auf ihr Opfer, insbesondere auf den Kopf, solange ein, bis die Stöße brachen und sie ihr Opfer genug geschlagen zu haben glaubten. Der jüngere Jach zog dann wieder sein Messer und meinte, er müßte dem K. noch die Augen ausstechen. Er steckte auch den Worten die That folgen und brachte dem K. noch zwei Stiche unter und über dem Auge bei, so daß — wie er selbst sagt — das Blut hoch spritzte.

Darauf wollten sie den keinen Laut mehr von sich gehenden K. in den nahen Teich schleppen, waren aber hierzu zu schwach und verließen den Thäler. In einer Wutlache wurde K. an demselben Tage von mehreren aus dem Forst kommenden Leuten gefunden und auf das benachbarte Gehöft in den Stall des Besitzers Mollowitz gebracht. Er hatte zwar noch etwas Leben gezeigt, ist aber bald darauf gestorben, ohne ein Wort gesprochen zu haben. Die beiden, übrigens wenig entwickelten Knaben, haben über ihre schreckliche That keine Neue gezeigt; anscheinend ungerührt und ohne Grauen stand-n sie an der ihnen vorgezeigten, bis zur Unkenntlichkeit entstellten, über und über mit Blut besudelten Leiche ihres Opfers!

**Thät, 1. November.** (Zu Tode gepurgelt) hat der im diesjährigen Kreise in Wosnigen wohnhafte Maurer Thiem seine eigene Ehefrau, Beide Gelehrte waren dem Trunke stark ergeben und geriethen deshalb oft in Streitigkeiten, die meistens in Thätlichkeiten ausarteten. Dieser Tage entspann sich zwischen beiden, nachdem sie zuvor dem Alkohol tüchtig zugesprochen hatten, wiederum ein Zwist, in dessen Verlaufe der Mann seine Frau auf offener Dorfstraße mit einem Mittelkeil bearbeitete, daß sie todt blieb; zuvor hatte er sie mehrmals mit dem Kopfe gegen die Mauer des von ihm bewohnten Hauses gestoßen. Durch einen Gendarm wurde der Todtschläger festgenommen.

# Reformationsfest.

Die Schuld des Dankes, die das deutsche evangelische Volk dem Herrn der Kirche alljährlich am Reformationsfeste erstatten soll, wird in ihrer Größe noch immer nicht überall empfunden. Und doch ist keine Zeit mehr als die unsere geeignet, jedermann die Augen zu öffnen für die Segnungen, die durch das Werk der Reformatoren auf uns gekommen sind. Di. Erneuerung des religiösen Lebens, die Hinwendung des von Menschenhand beirten Bewusstseins unmittelbar zu dem lebendigen Gott hat eine neue Zeit auf Erden heraufgeführt, und die großen Erzeugnisse der protestantischen Kultur auf allen Gebieten menschlichen Schaffens und Wirkens sind die jedem sichtbaren Früchte jener religiösen Wiedergeburt. Aber wenn an diese Früchte auch die Welt theilnehmen, die noch im „vorne Neuns“ geblieben sind, so zeigt doch ein Blick auf ihre öffentlichen Zustände, daß aller Fortschritt der Kultur nichts hilft, wenn der tiefste Grund des Glaubenslebens nicht gesund und frei ist. Dieser Ort regt sich gegenwärtig in katholischen Ländern die Sehnsucht nach dem Evangelium, das als das einzige Heilmittel gegen inneren und äußeren Verfall erkannt wird. Sollte diese Erkenntnis nicht erst recht bei uns vorhanden sein? Aber die höchsten Güter der evangelischen Wahrheit, das Wort vom Kreuz und die Predigt von der Gnade Gottes in Christo Jesu werden leider bei unseren Evangelischen gar oft nicht hoch und heilig gehalten als das Beste Gut für das innere Leben der einzelnen Seele, als der kostbarste Besitz für das geistige Bewußtsein unseres Volkes. Mit dem bloßen Nützlichem, was uns die Reformation gebracht hat, ist es nicht abgethan. Wollen wir uns wahrhaft für sie dankbar erweisen und rechte Kinder unserer evangelischen Väter sein, so gilt es, daß jeder für sich selbst und für sein Haus mit maunhaftem Bekenntnis und frohem Glauben bei dem im Heilande stehenden und alles thut, was er kann, damit in unserer, wo so viel bösen Geistern droht, das Volk Gottes Wort eine Macht des Segens und der Gesung werde.

# Bunte Chronik.

**Berlin, 1. November.** Der Hausbesitzer Schlichtermeister Heß, welcher in der Nacht zum Freitag einem Schloßergesellen, der mit einem Mädchen sein Haus betreten wollte, den Eingang verwehrte, wurde von dem Schloßergesellen durch einen Messerschnitt schwer verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

**Emden, 1. November.** (Amliche Meldung.) Das Kabel Emden-Bigo ist unterbrochen.

**Konstantinopel, 1. November.** In dem Vorbord vertheidigt ist ein Besatzungsvorgommen. Der Ertrankte und die Personen, welche mit ihm in Verührung gekommen sind, sind in das Lazarett geschafft worden.

**Petersburg, 1. November.** Die Kommission zur Bekämpfung der Pest giebt bekannt, daß in Batum ein Mann unter pestartigen Symptomen gestorben und bald darauf an anderer, der mit ihm in seiner Verührung stand, unter ähnlichen Symptomen erkrankt ist. Dieser befindet sich auf dem Wege der Genesung; seine Familie wurde isolirt. In beiden Fällen wurde durch die bakteriologische Untersuchung wirkliche Pest nicht festgestellt, gleichwohl wurden alle nothwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Ausgehende wie einlaufende Schiffe werden strenger ärztlicher Untersuchung unterworfen.

**Glazgow, 1. November.** Seit der letzten Meldung ist hier ein neuer Pestfall zur amtlichen Kenntniß gebracht worden. Dadurch erhöht sich die Zahl der Erkrankungen auf fünf. In betreff der den Hafen verlassenden Schiffe sind noch keine Anweisungen von dem auswärtigen Amt eingegangen. Man glaubt aber, daß der Erlaß beschränkender Vorschriften unmittelbar bevorsteht. Die Konsuln haben heute die Ausstellung von Gesundheitspapieren abgelehnt. Eine große Zahl von Personen, die mit den Erkrankten in Verührung gekommen sind, ist isolirt worden.

**Barcelona, 1. November.** Der auf der Fahrt von Alicante hierher befindliche Dampfer „Cervantes“ ist auf hoher See verbrannt. Die Besatzung konnte sich retten.

**Rhoborg, 1. November.** Das russische Panzerschiff „Perehowitz“ ist heute Morgen am Nordende der Insel Langeland auf Grund gerathen. Ein Bergungsdampfer ist zur Hülfleistung abgegangen.

**Glazgow, 1. November.** Ein Schändmädchen auf der Bahnstation Widdie, das bis vor kurzem eine ähnliche Stellung in einem hiesigen Gasthause bekleidete, ist unter pestartigen Erscheinungen erkrankt. Die Schankstube auf der Station ist geschlossen worden.

**Thovner Wechsel-Schiffverpacht.**  
Thorn, 1. November. Wasserstand 0,30 Meter über d. Wind: NW. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Trocken. — Schiffs-Verkehr:

Namen des Schiffers	Fahrzeug	Adung	Von nach
Kap. Greiser	D. Mice	Witer und Petroleum	Danzig-Thorn
Schwarzbecke	Rahn	Witer	do.
Reumann	do.	Ziegel	Antoniew-Thorn
Erzwin	do.	Steine	Miszawa-Schiff
Ljinski	do.	do.	do.
Schmidt	do.	Mohndes	Thorn-Danzig

**Neudamm, 1. November.** Es sind heute von hier abgefahren: Tour Nr. 308, Wegener mit 70 Flotten.

**Bekanntmachung.**

In der Nacht zum 26. d. Mts. ist in Prinzenhal aus dem Spielertischen Lokal das Fahrrad...

Bromberg, d. 31. Oktober 1901. Der Erste Staatsanwalt.

**Zwangsvollstreckung.**

Zum Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Koslowo, Dt. Konopatz und Starkszewo...

besetzten, im Grundbuche von Koslowo Band X Blatt 87, von Deutsch Konopatz Band XVIII Blatt 90, von Starkszewo Band XVIII Blatt 2...

**Rittergüter**

am 20. Dezember 1901, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8...

Die Versteigerungsvermerke sind am 11. September 1901 in das Grundbuch eingetragen. Es ergibt die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung...

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung...

Schwen, den 28. Oktbr. 1901. Königlich. Amtsgericht.

**Grosser Verkauf von Kleiderstoffen**

**Alfred Hübschmann**  
Brückenstrasse 2.

**Bekanntmachung.**

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Josef Bieganski in Labischin wird heute am 1. November 1901, vorm 9 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

**Bekanntmachung.**

Die unter Nr. 54 unseres Handelsregisters Abteilung A eingetragene Firma Ludwig Rose ist am 28. Oktober 1901 gelöscht worden.

**Geldmarkt**

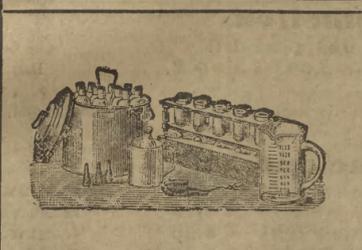
**Privat-Kapitalisten!** Leset die „Neue Börsenzeitung“...

**Hypotheken** sind zu laufen durch Bromberger Bank für Handel und Gewerbe...

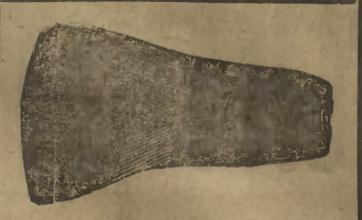
**Darlehen** von 10 M. aufwärts zu conf. Beding. f. Hypoth. in jed. Höhe. Antrag, in Münch. an H. Bittner & Co. Hannover 127



**Original Soxhlet-Apparate**  
Gummisauger  
Gummihörschen  
Gummilätzchen  
Nabelbinden  
Nabelpflaster  
Prisnitz'sche Halsumschläge



Wer ein seinem Leiden entsprechendes, gut passendes **Bruchband** wünscht, der wende sich an einen Fachmann, als solcher empfiehlt sich



**Ernst Meissner**  
Bandagist u. Chirurgie-Instrumentenmacher  
Bromberg  
Wollmarkt No. 15.

**Spezialgeschäft** für chirurgische Artikel zur Krankenpflege, als Verbandstoffe, Bettelagen, Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Irrigatore, Krampfaderbinden, Nasenspüler und Douchen, Damenbinden.

hält ein gut assortirtes Lager in **Leib- und Umstandsbinden, Bandagen** für jeden Krankheitsfall der geehrten Damenkundschaft zur Verfügung...



**Eine herzliche Bitte**

an edelthunende Menschen richtet eine sich in höchster Noth befindende Frau, die gänzlich erblindet ist und außerdem noch unheilbar erkrankt ist.

**Lassen Sie sich nicht durch and. Reflektoren täuschen! Graue Haare,**

Kopf und Bart, erhalten ihre natürliche Farbe in kurzer Zeit waschecht nur wieder durch den ärztlich empfohlenen Haar-Regenerator von Aug. Schwolgruber...

**Steinkohlen, Briketts (Zwe und Marie), Klobenholz, Kleinholz**

beste oberjohannische Marken, liefert zu besonders billigen Preisen frei Haus. Emil Fabian, Mittelstr. 22.

**Singvögel, vielerlei Sort.** a Stück u. 1 M. an, 11. Papageien, gelehrt, Stück 3 M., Sing- und Schwarzdrossel, gel. Stare, gr. Alp. Singlitz u. Singlitz bis Montag bill. z. hab. i. Gaithaus Pionusstr. 7, C. e. Bahnhofsstr.

**Ein gutes Pianino** auf ca. 5 Monate u. mietten gesucht. Off. mit Preisangabe unter P. B. 305 a. d. Post. d. Ztg.

**eichenes Paneel** 2 m hoch, für Herren- od. Eßz., für neu, zu verkaufen. Off. mit R. M. 100 a. d. Post. d. Ztg. Guiter Wandergaub abzugeben Anjawierstr. 53. (4489) Betr. Kronleuchter in K. u. W. d. Z. a. erh., bill. z. u. W. d. Z. d. Z. Schwarzer Anzug zu verk. Mittelstr. 48, 2 Tr. r.

**Kapitalien**

flüssig wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe zum zeitgemässen Zinsfuss auch für Jubilare größeren Umfangs offerirt

Paul Berling, Danzig, 50. Brodbänkengasse 50.

**Preisermäßigung. Extra Prima Kronenkerzen**

p. Pfd. 60 Pfg. „Heimchen“ Seifen-Versandhaus, G. m. b. H. Friedrichstraße Nr. 49.

Einm hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend zeige ich hiermit ganz ergeben an, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn Buchdruckereibesitzers Dittmann

ein feines Herren-Garderoben-Maak-Geschäft eröffne. — Um günstigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll ergebenst E. Irmer.

**Wohnungs-Anzeigen** Zwei geräumige Läden mit anst. lebenden Zimmern zum 1. Januar zu vermieten. Otto Fuchs, Wollmarkt 2. Mittelstr. 48, 2 Tr. Erdecne helle Werkstat zu verm. Zwei gut möbl. Zimmer mit separaten Eingang billig von logisch. Ankauerstr. 34, 1 zu vermieten. (4498) Möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm. Wallstr. 9, p. r. 1 möbl. Zimmer, auf Wunsch Pension, zu verm. Karlsruh. 13, II.

**Aus Stadt und Land.**

**Die Volksschulen I und II in Schwedenhöhe** werden zur Zeit durch Anbauten vergrößert, so daß die Volksschule I eine Erweiterung von vier, die Volksschule II eine Erweiterung von zwei Klassen erfährt.

**Zu dem Eingekauft** in Nr. 257, worin Mitglieder dieser Ortskrankenkassen darüber klagen führen, daß nicht alle Kassenbeiträge zu der Besprechung auf dem Gewerbebureau eingeladen gewesen sind, obwohl es sich um die Gründung eines alle Kassen umfassenden Verbandes gehandelt hätte, wird uns mitgeteilt, daß in der Besprechung lediglich von der eventuellen Anstellung eines besoldeten Kassensyndikats die Rede gewesen ist, die im Interesse der Rechnungsführung erwünscht und vortheilhaft sei.

**Symphoniekonzert** veranstaltet am Mittwoch, 13. d. M., Herr Kapellmeister Wils mit der Kapelle des 34. Infanterieregiments. Als Solistin hat Herr Wils Frau Celeste Chop-Wroenevelt gewonnen, eine Pianistin, die in neuerer Zeit mit bedeutendem Erfolge in vielen Konzerten größerer Städte mitgewirkt hat.

**Nachtrag zu den kirchlichen Nachrichten.** Prinzenhal, 3. November. Informationsfest. Kollekte für die Gustav-Wolfs-Stiftung. 1/10 Uhr Gottesdienst in Prinzenhal mit Abendmahlsfeier, Superintendent Saran. Der Kindergottesdienst fällt aus. Um 3 Uhr Freitaufer. 1/8 Uhr Jünglingsverein. Donnerstag, 7. November, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

**Durch den Verkauf wertloser Düngemittel** hatte der Kaufmann Franz Wörner aus Berlin u. a. auch in den Provinzen Schwindeln verübt. B. ist jetzt von der Strafkammer zu Berlin wegen Betruges zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldbuße verurteilt worden.

**Das Fest der Silbernen Hochzeit** feiern heute die Nobelen Eheleute hier, Ventenjosstraße. **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns u. a. geschrieben: Morgen (Sonntag) findet nachmittags zu kleinen Preisen eine Aufführung von Shakespeares „Titello“ statt, und abends geht eine

Wiederholung der Operette „Der arme Jonathan“ in Szene. Am Montag gelangt eine Novität, Oskar Blumenthals neues Lustspiel „Die Fee Caprice“ zum ersten male zur Aufführung. Dieses Werk des erfolgreichen Autors fand am Vestingtheater in Berlin vor kurzem eine sehr beifällige Aufnahme, die der Neugier auch am Hofburgtheater in Wien zuteil wurde. Der geistvolle Lustspieldichter kehrt mit seiner „Fee Caprice“ vom bloßen Theater zur Literatur zurück; das Werk ist in Versen geschrieben und Blumenthal hat die reiche Fülle seines Wissens über den dankbaren und interessanten Stoff ergossen. Herr Oberregisseur König hat die Novität in Szene gesetzt, und die Damen Celia Enrico, Ida Wüst und Meta Harden, sowie die Herren Direktor Stein, Birkholz, Bühler, Baumeister, Weigig und Thiele theilen sich in die Hauptrollen des Stückes.

**Infolge des Abrückens des Teppichhauses** in der Wäandstraße und theilweiser Pfastererneuerung in der Schloßstraße ist der Verkehr für Fuhrwerke in der Schloßstraße gesperrt. In dem Teppichhaus Grundstücke selbst befindet sich soviel Grundwasser, daß unausgesetzt eine Pumpe in Bewegung ist.

**Allerfeelen.** Heute ist das Todtenfest der katholischen Kirche, der Tag Allerfeelen. Auf dem katholischen Kirchhof herrschte schon vom frühen Morgen an ein starker Besuch und in den Kirchen fanden Andachten statt. Bis 10 Uhr vormittags waren die katholischen Lehrer und Schüler vom Schulbusch befreit. Am gestrigen Allerheiligentage hatten sie den ganzen Tag über frei, auch standen auf dem Gericht keine Termine an.

**N. Wrotschen.** 1. November. (Treibjagd.) Heute fand in der hiesigen königlichen Forst Eichwalde eine Treibjagd statt. Es wurden von 11 Schützen 43 Hasen, 22 Kaninchen, 3 Rebhühner und eine Rinde erlegt.

**Thorn.** 1. November. (Zur Verathung des Holzhaafenprojekts) findet hier am 8. November unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Pommern eine Konferenz statt, zu der mehrere Ministerialkommissare erscheinen werden. Es soll auch eine Besichtigung des Baugeländes erfolgen.

**König.** 31. Oktober. (In der dritten diesjährigen Schwanenperiode) welche am 4. November beginnt, wird am 11. gegen den Arbeiter Paul Otto Dachner aus König wegen vorsätzlicher Brandstiftung (Brand des Synagogen-

schuppens in König), am 13. gegen den Arbeiter Johann Morzuch aus Gersz wegen des Eitellichtsverbrechens und Mordversuchs bei Mittel und am 14. gegen den Schützenwirth Vincent Golsch aus König wegen Brandstiftung verhandelt werden.

**Ulfenstein.** 1. November. (Ueber den großen Brand) wird noch der „Nartungischen Zeitung“ berichtet: Die freiwillige Feuerwehre, die anfangs mit Energie die Rettungsarbeiten betrieb, mußte wegen der nach allen Seiten schlagenden Flammen und des sich über die ganze Umgegend hinziehenden undurchdringlichen Rauches bald davon Abstand nehmen. Die Decken der drei Stockwerke stürzten bald ein, und die Arbeitsräume bildeten nur ein Flammenmeer. Die Feuerwehre versuchte dann das große Möbellagerhaus zu retten. Doch auch dieser Versuch mißlang, und auch dieses in allen drei Stockwerken mit fertigen Möbeln beladene Lagerhaus brannte nieder. Auch das Wohnhaus ist zum großen Theile beschädigt und vorläufig in den oberen Räumen unbewohnbar, konnte aber noch erhalten werden. Der Schaden beträgt entgegen der ersten Meldung nur 450 000 bis 500 000 Mark.

**Gerichtssaal.**

**Bromberg.** 1. November. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung hatte sich zunächst der Reklende Guido Krüge von hier wegen Betruges zu verantworten. Vor zwei Jahren betrieb R. einen lebhaften Handel mit Geweihe, Nehtromen und ähnlichen Sachen, die er sich von zwei größeren Geweihhandlungen, Otto Warke in Leipzig und Weiland in Gersbach, hatte kommen lassen. Die Wiese und Postkarten, die R. an die Handlungen geschickt hatte, kamen zur Verlesung und lauteten dahin, daß der Besteller sich als wohlhabender Mann hinstellte und hervorhob, daß er mehrere hundert Mark ausleihen und eine Hypothekforderung von 2000 Mark besitze. Ferner theilte er den Adressaten u. a. mit, daß er in Pommern gewesen, von dort Geweihe mitgebracht habe und eine große Kundschaft namentlich unter den Offizieren habe. Er erhielt auch die Geweihe, bezahlte sie aber nicht und die Adressaten hatten, da der Angeklagte inzwischen den Offenbarungseid geleistet, das Nachsehen; der Verlust an Geld beträgt über 400 Mark. Der Angeklagte behauptete, daß er zur Zeit der Bestellung

in der That über die von ihm angegebenen Mittel verfügt habe. Es seien ausstehende Forderungen gewesen, auf deren Eingehen er bestimmt gehofft hätte, darunter befände sich eine von 150 Mark an einen Bäckermeister, der inzwischen von hier verzogen sei. Der Staatsanwalt beantragte die Sache zu verlagen, um diese Angaben des Angeklagten auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Der Gerichtshof ging hierauf ein und forderte den Angeklagten auf, bis zu einer bestimmten Zeit die betreffenden Schuldner dem Gerichte anzugeben. — Der Malerlehrling Roman Djejal und der Klempnerlehrling Felix Lorenz aus Crone a. B. verübten an einem Tage im Monat August in den Straßen der Stadt allerlei Unfug und schrien, als sie an der offenen Thüre der Synagoge vorüber kamen, mit lauter Stimme „Kurwah“ in den Tempel hinein. Wegen Störung des Gottesdienstes angeklagt, kamen beide mit einem Verweise davon. — Der Rätbner Michael Wohlmann und der Arbeiter Karl Raps aus Feyerland waren wegen schwerer Diebstahls angeklagt und sind beschuldigt, in der Nacht zum 10. Mai d. J. der Eigenthümerfrau Kubben 85 Pfund Speck und Schinken von dem Boden ihres Hauses gestohlen zu haben. Raps soll den Diebstahl ausgeführt und den gestohlenen Schinken dem Wohlmann gegeben haben, worauf nach Speck und Schinken von Wohlmann in einer Kiste vergraben wurden. Beide bestritten die That. Der Gerichtshof hielt jedoch den Wohlmann als des Diebstahls überführt und erkannte gegen ihn auf 6 Monate Gefängnis. Raps wurde dagegen freigesprochen. Nach den Fußspuren soll nicht Raps, sondern eine Frau die Helfershelferin des B. gewesen sein. — Wegen schwerer Rupperei wurde hierauf die Arbeiterin Lucie Brziski aus Kania zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Die Arbeiter Krzhanowski und Theodor Feske von hier hatten sich einer „Leichenfledderei“ schuldig gemacht. In der Nacht des dritten Pfingstfesttages bemerkten sie in den Seminaranlagen an der Kaiserstraße auf einer Bank einen schlafenden Mann, dem sie Taschengeld und Kette stahlen. Die Uhr verkauften sie in einem hiesigen Pfandlohngeschäft für 5 Mark und die Kette bei einem Schiffer für 1 Mark. Die Angeklagten, die schon vorbestraft sind, wurden zu 3 Monaten bzw. 1 Jahr Gefängnis verurtheilt. — Zwei Sachen wurden verlagt.

# RUDOLPH HERTZOG

Gründung 1839.

BERLIN C.

Breitestrasse 15.

## Strümpfe und Trikotagen

Beste bewährte Qualitäten. Sauberste Konfektion.

### Damen-Strümpfe.

Baumwolle . . . . . das Paar 0,65 bis 3,00 M.  
 Halbwolle . . . . . das Paar 0,90 bis 2,10 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Paar 1,00 bis 3,00 M.  
 Halb- und Ganzseide . . . . . das Paar 2,60 bis 25,00 M.

### Herren-Socken.

Baumwolle . . . . . das Paar 0,50 bis 2,75 M.  
 Halbwolle . . . . . das Paar 0,50 bis 1,65 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Paar 0,80 bis 4,00 M.  
 Ganzseide . . . . . das Paar 6,75 bis 7,75 M.

### Kinder-Strümpfe.

Baumwolle . . . . . das Paar 0,50 bis 1,70 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Paar 0,50 bis 2,70 M.  
 Erstlingsstrümpfe . . . . . das Paar 0,40 bis 1,10 M.  
 Söckchen . . . . . das Paar 0,65 bis 1,40 M.

### Besondere Neuheiten.

Schottisch, geringelt, kariert und gestreift.  
 Das Paar 1,25, 1,50, 2,00, 3,00 bis 3,75 M.

### Aparte Neuheiten.

Geringelt, kariert und gestreift.  
 Das Paar 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 bis 5,00 M.

### Letzte Neuheiten.

Geschmackvolle Streifen und Karos.  
 Das Paar 80 Pf., 1,00, 1,50, 2,00 bis 2,70 M.

Ganzwollene Herren-Strümpfe (bis zum Knie reichend) in praktischen Melangen, das Paar 1,65 bis 2,00 M.

### Damen-Untertaillen.

Baumwolle . . . . . das Stück 0,90 bis 3,25 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Stück 1,60 bis 2,50 M.  
 Korsett-Schoner in Baumwolle,  
 Wolle und Seide . . . . . das Stück 0,50 bis 3,90 M.

### Damen-Jacken.

Baumwolle . . . . . das Stück 1,10 bis 2,20 M.  
 Halbwolle . . . . . das Stück 1,75 bis 2,75 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Stück 0,85 bis 3,90 M.  
 Ganzseide . . . . . das Stück 7,25 bis 9,25 M.

### Damen-Beinkleider.

Baumwolle . . . . . das Stück 2,10 bis 3,00 M.  
 Halbwolle . . . . . das Stück 2,50 bis 3,00 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Stück 3,75 bis 7,50 M.  
 Radfahr-Beinkleider. . . . . das Stück 4,25 bis 8,00 M.

### Damen-Reform-Beinkleider.

Baumwolle . . . . . das Stück 4,75, 5,25, 5,75 bis 6,75 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Stück 6,50, 7,00, 7,50 bis 10,75 M.  
 Glorlaseide . . . . . das Stück 8,50 bis 9,00 M.

### Damen-Hemdosen.

Baumwolle . . . . . das Stück 3,00, 3,40, 3,85 bis 4,25 M.  
 Halbwolle . . . . . das Stück 3,75, 5,00, 6,00 bis 7,25 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Stück 5,50, 6,00, 6,50 bis 6,75 M.  
 Ganzseide . . . . . das Stück 15,00, 16,00 bis 18,50 M.

### Herren-Beinkleider.

Baumwolle . . . . . das Stück 1,90 bis 5,60 M.  
 Halbwolle . . . . . das Stück 1,70 bis 7,25 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Stück 3,70 bis 11,50 M.  
 Ganzseide . . . . . das Stück 9,00 bis 20,50 M.

### Herren-Jacken.

Baumwolle . . . . . das Stück 0,85 bis 5,25 M.  
 Halbwolle . . . . . das Stück 1,50 bis 5,10 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Stück 3,00 bis 10,00 M.  
 Ganzseide . . . . . das Stück 7,50 bis 17,50 M.

### Herren-Hemden.

Baumwolle . . . . . das Stück 2,25 bis 3,75 M.  
 Halbwolle . . . . . das Stück 2,75 bis 4,75 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Stück 4,25 bis 7,75 M.  
 Ganzseide . . . . . das Stück 13,50 bis 15,00 M.

Herren-Reit-Beinkleider in Baumwolle und Halbwolle das Stück 3,20, 3,50, 4,25, 5,00 bis 5,75 M.

### Kinder-Beinkleider.

Baumwolle . . . . . das Stück 1,25 bis 1,90 M.  
 Halbwolle . . . . . das Stück 1,70 bis 2,60 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Stück 2,25 bis 3,10 M.

### Kinder-Jacken.

Baumwolle . . . . . das Stück 0,85 bis 1,45 M.  
 Halbwolle . . . . . das Stück 1,50 bis 2,10 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Stück 2,10 bis 2,75 M.

### Maillots (Jacke u. Beinkleid vereinigend).

Baumwolle . . . . . das Stück 1,00 bis 2,00 M.  
 Halbwolle . . . . . das Stück 1,25 bis 2,75 M.  
 Ganzwolle . . . . . das Stück 2,10 bis 4,50 M.

### Knaben-Sweaters

aus Ganzwolle gestrickt. Einfarbig,  
 gestreift oder kariert,  
 das Stück 1,75, 2,50 bis 5,00 M.

### Kinder-Stoffmützen

in neuen geschmackvollen Formen  
 und bester Ausführung,  
 das Stück 2,00, 2,50 bis 3,25 M.

### Kinder-Kapotten

in neuesten Formen, geschmackvoll  
 garniert. Aus Zephyrwolle, Filz, Seiden-  
 plüsch und Seidenstoffen,  
 das Stück 90 Pf., 1,25, 2,75 bis 5,00 M.

### Mädchen-Reform-Beinkleider.

Baumwolle . . . . . das Stück 2,50 M., 3 M., 3,50 M. bis 3,75 M.  
 Ganzwolle . . . . . 4,50 M., 4,75 M., 5 M. bis 5,50 M.

### Für kleine Kinder.

Gestrickte und gehäkelte Jäckchen, Höschen, Leibchen,  
 Röckchen, Mützen, Schuhe und Wickelbänder.

Herren- und Damen-Sweaters. — Sport-, Jagd- und Reisehemden. — Sportmützen.  
 Sport-Strümpfe, Sport- und Tailen-Gürtel. Herren-Konfektion. — Hüte.

(46)

Anprobezimmer.

## Korsette.

Verkauf durch fachkundige Damen.

Beste Fabrikate des In- und Auslandes.

Damen-Korsette, in farbig, schwarz und weiss, vorzüglichste Ausführung und modernste Formen . . . . . das Stück 1,50 M., 2 M., 2,50 M. bis 40 M.  
 Gurt-Korsette, mit seidnem Gummigurt für starke Figuren, in naturfarbig und schwarz . . . . . das Stück 5,50 M., 7 M. und 10 M.  
 Sport-Gürtel-Korsette, niedere Form, in weiss, naturfarbig und farbig broschirt . . . . . das Stück 2 M., 3,50 M. bis 9,75 M.  
 Tüll- und Gesundheits-Korsette, auch mit dehnbaren Theilen . . . . . das Stück 2,50 M., 3,50 M. bis 9 M.  
 Reform-Korsette, aus Gitterstoff, Köper und Satindrell, naturfarbig und weiss . . . . . das Stück 3,75 M. bis 8,50 M., in gestrickt 1,50 M. bis 5 M.  
 Umstands- und Nähr-Korsette, . . . . . das Stück 3,50 M. bis 7,50 M. Kinder-Korsette . . . . . das Stück 90 Pf. bis 4 M.

Geradehalter.

Leibhalter.

Strumpfhalter.

Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Bunte Chronik.

Distretes und Indistretes aus der Familie der Königin Draga. Die Belgrader Blätter bringen allerlei Andeutungen über einen argen Skandal, der sich kurz vor der Abreise des Königs paares aus Niſch in einem dortigen Koffe-haus zugetragen hat. Es ist gleich zu Beginn aufgefallen, daß die serbischen Blätter mit der ganzen Sache so überaus zart umgegangen sind; ihre Zurückhaltung erscheint aber begründet, wenn man bedenkt, daß die Haupthelden der vielgenannte Thronfolgebandidat Leutnant Mikodem Lunjevica und sein Neffe, ein zwei Rufe hoher, neugeborener Leutnant, Petrowitsch, der Sohn der ältesten Schwester Frau Dragas, waren. Die beiden jungen Herren, letzterer kaum 19 Jahre, machten sich den Spaß, in angeheiterten Zustände vor ihren Vorgesetzten in Hembärmeln Billard zu spielen. Ein anwesender Hauptmann machte sie auf das Unschickliche ihres Benehmens in einem öffentlichen Lokale aufmerksam, erhielt jedoch statt jeglicher Antwort von hoffnungsvollen Mikodem mit einer vollen, schweren Bierflasche einen derartigen Schlag auf die rechte Brustseite, daß ihm zwei Rippen brachen. Da erhoben sich mit einem Male sämtliche Offiziere, und bei dem, was nun geschah, soll dem mutmaßlichen Thronfolger unter anderem mit einem Säbelhieb eine Zehe abgehauen worden sein. Zwei Tage vorher sprach man gleichfalls sehr viel von den Brüdern Lunjevica. Sie hatten bei der Belgrader Nationalbank einen Wechsel von 180 000 Francs eingereicht. Der Verwaltungsrath der Bank fand jedoch, daß die jungen Herren gar kein Vermögen besitzen, daher kreditunfähig seien, und wies den Wechsel in aller Form zurück. Das hat im Konal höchst böses Blut gemacht, und seither muß sich der Bizegouverneur der Bank, der die Sache verschuldete, Tag für Tag allerlei kleine Nabelstiche gefallen lassen. Den wackeren Brüdern wurde inzwischen geboten. Frau Draga setzte es durch, daß sie aus des Königs Zivil-liste almonatisch 2000 Francs Taschengeld erhalten. Einen gleich hohen Betrag bezieht die verheiratete Schwester der Königin, Frau Petrowitsch, seitdem sie von ihrem Manne, einem „ganz gewöhnlichen Bankdirektor“, seit Dragas Heirat von Tisch und Bett geschieden lebt. Die Eöhne der Frau Petrowitsch (den Bankdirektor hört man nicht mehr nennen) beziehen gleichfalls namhafte Unterstühtungen, ebenso die zwei jungen Schwägerinnen der Königin, für deren Mühsal eifrig „gespart“ wird. Daneben wird auch für allerlei Augenheilmitteln der Frau Draga gesorgt. Sie gemessene Spende erhielt 40 000 Francs als Mitgift. Sie ist eine Vertraute der hohen Frau, der die Ergebnisse ihrer Wittwenschaft genau bekannt sind, und soll, wie noch eine ganze Reihe anderer Freundinnen, für ihr distretes Walten gebührend belohnt werden. In Belgrad meint man nun, die ohnehin „erblich belastete“ serbische Zivilliste werde bald aufgehen.

Die Kehrseite der Medaille. Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus St. Petersburg: Wer in Rußland einen Orden erhält, muß für diese Auszeichnung der Regierung eine festgesetzte Gebühr entrichten. Der niedrigste Orden — der St. Stanislaus-Orden 3. Klasse — kostet, etwa

15 Rubel. Alle übrigen Orden sind weit theurer, obwohl der Werth, d. h. der materielle Werth der Kreuze und Sterne ein recht geringer ist. Für einen Stanislaus-Orden 3. Klasse z. B. giebt ein Juwelier höchstens 9 Rubel. Ein kleiner Beamter ist daher oft durchaus nicht sehr erfreut, wenn er die unvermeidliche „Stanislawka“ erhält, da sein bescheidenes Einkommen durch eine solche Extraausgabe sehr belastet wird. Man hat aber noch nie gehört, daß ein „Schinownik“ aus Sparamkeitgründen einen Orden ausgeschlagen hätte. Ein sibirisches Blatt berichtet nun über einen ganz ungewöhnlichen Fall, bei dem es sich zwar nicht um eine Ordensdecoration handelt, sondern nur um eine silberne Medaille. Doch darauf kommt es auch nicht an. Wichtig ist, daß ein Subalternbeamter eine ihm nach fünfundsiebzigjährigem Dienst verliehene Auszeichnung abgelehnt hat, weil sie ihm zu theuer ist. Dieser brave Mann heißt Wassili Schigabdo und ist Briefträger in Nadomyzsl. Die Postbeamten sind im Jarenreiche die schlechtest bezahlten Schinownik, und gar die Gehälter der Briefträger sind geradezu lächerlich klein. Schigabdo, der eine zahlreiche Familie zu ernähren hat, sollte aber für die silberne Medaille, deren Metallwerth etwa 50 Kopfen beträgt, nicht mehr und nicht weniger als 7 Rubel 50 Kopfen bezahlen. Der arme Briefträger war so vernünftig, das nicht zu thun, und das Postamt sandte die Medaille zurück. Hoffentlich wiederholen sich derartige Fälle recht oft; vielleicht wird die Regierung dann die jetzigen Bestimmungen über die Verleihung von Auszeichnungen einer Revision unterziehen und sich entschließen, gewisse Decorationen gebührenfrei oder zum Selbstkostenpreise zu verleihen.

Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die druckgesetzliche Verantwortung.)

Eine eigenthümliche Erscheinung in unserer Stadt ist das stete Steigen der Preise der Lebensmittel. Während man vor fünf Jahren noch 1 Liter Milch mit 11 und 12 Pf. bezahlte, kostet jetzt 1 Liter 16 und 17 Pf. In gleichem Verhältnis sind Butter, Fleisch, Gemüse, Geflügel, Eier im Preise gestiegen. Ob ist zum Luxusartikel geworden. Wenn man dazu noch die hohen Mietzpreise und die Steuerverhältnisse betrachtet, so kann man sich nicht wundern, wenn Rentiers und solche Personen, welche an den Wohnort nicht gebunden sind, ernstlich den Wegzug von Bromberg ins Auge fassen. Fragt man nach dem Grunde dieser Erscheinung, so ist nicht zu verkennen, daß dem wachsenden Konsum ein ungenügendes Angebot gegenübersteht, indem die Bedürfnisse nur aus der nächsten Umgebung gedeckt werden und eine Zufuhr von weiter her fast ganz mangelt. Diese Verhältnisse allein genügen indes nicht zur Erklärung der Theuerung. Es besteht vielmehr noch ein anderer erheblicher Uebelstand, auf den wir hiermit die öffentliche Aufmerksamkeit lenken wollen, das ist das Ueberhandnehmen des Zwischenhändlerthums. Die Zwischenhändler bewirken, daß der Konsument fast gar nicht mehr mit dem Produzenten in direkte Verbindung tritt. Sie gehen dem Bauer weit entgegen und kaufen ihm die Waare ab, bevor er noch zu Markte

gelangt. Ist wirklich einmal der Selbstverkäufer bis auf den Markt gekommen, so wird er sogleich von Händlern umringt, welche ihm die Waare fast entreißen. Hierbei steht sich natürlich der Bauer gut. Er erspart Zeit und kann einen guten Preis erzielen. Den Schaden trägt allein der Konsument, welcher noch den Verdienst des Zwischenhändlers bezahlen muß. In diesen Zuständen läßt sich nur durch Einschränkung des Zwischenhändlerthums Wandel schaffen, und zwar muß man dahin gelangen, daß der Zwischenhändler erst von einer gewissen Tagesstunde ab, etwa von 10 oder 11 Uhr vormittags ab, kaufen darf, wie es an den meisten größeren Orten Brauch und Gesetz ist. Es muß dem Konsumenten durchaus Gelegenheit geboten werden, mit dem Produzenten direkt in Verbindung zu treten. Daß der Zwischenhändler nicht vor der festgesetzten Zeit laufe, muß vollig überwacht werden. Sollte das hier nicht zu erreichen sein? Mehrere Bürger.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. - Pfarrkirche. Sonntag, den 3. November. (Reformationstag.) Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung. Vormitt. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Schmied. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. - Abends 6 Uhr: Jungfrauenverein in der Sakristei. - Montag, 4. November, nachm. 4 Uhr, versammelt sich der Frauen-Missionsverein im Pfarrhause, Gr. Bergstraße 1. Montag, 4. November, abends 6 Uhr: Biblische Besprechung mit den konfirmirten Töchtern in der Sakristei, Pfarrer Schmied. - Mittwoch, 6. November, abends 8 Uhr: Erbauungsstunde in der Pöfenerstraße 28, Pastor Pfefferkorn. - Donnerstag, 7. November, abends 6 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pfarrer Schmied. - Schöndorf: Sonntag, 3. November. Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Haendler, danach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. - Abends 7 Uhr: Versammlung des Männer- und Junglingsvereins, Pöfenerstraße 28. - Jagdschloß: Sonntag, 3. November, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Schwedenhöhe. Sonntag, 3. November. (Reformationstag.) Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. Frankenstraße: Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Aug. Frankenstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Lehrer Marx. - Schulstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Aug. - Schulstraße: Nachmitt. 11 1/2 Uhr: Freitaufer. - Schulstraße: Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Aug. - Schul-

straße: Donnerstag, 7. November, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Aug. Schöndorf: Sonntag, 3. November, vormitt. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Fabre. - Klein-Wartlessee: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Fabre. Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 3. November. Kollekte zum Besten der Gustav-Adolf-Stiftung. Vormittags 10 Uhr: Predigt, Divisionspfarrer Dr. Hlfig. - Vorm. 11 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Divisionspfarrer Dr. Hlfig. Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 3. November. Vorm. 10 Uhr, Predigt und Abendmahls-gottesdienst, Pastor Fr. Brauer. - Abm. 10 Uhr, 3 Uhr, Christenlehre. - Freitag, 8. November, abends 8 Uhr: Abendpredigt, Pastor Fr. Brauer. Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 3. November. In der Garnisonkirche: Vorm. 8 Uhr, katholischer Missionsgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schüttli. - In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt 6 Uhr, 2. um 7 Uhr, die 3. hl. Messe um 8 Uhr, um 10 1/2 Uhr, Hochamt mit polnischer Predigt, nachmittags 4 Uhr Vesperandacht und Rosenkranzandacht. In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr vormittags Hochamt mit deutscher Predigt, Um 9 Uhr stille hl. Messe, Nachm. um 3 Uhr: Vesperandacht. - An den Wochentagen: In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6, 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr. In der Jesuitenkirche: hl. Messe um 7 Uhr. Parochie Schöndorf. - Kirche in Schöndorf. Sonntag, 3. November. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Kriele. Vorm. 11/12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Hilt. Nachmitt. 4 Uhr: Versammlung des Gemeindefachvereins. Abends um 6 Uhr, Versammlung des evangelischen Frauen- und Jungfrauenvereins, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Jünglingsvereins. - Schule in Jägerhof. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Hilt. - Schule in Kanal-Vol. A. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Hilt. - Mittwoch, 6. November. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, Pfarrer Kriele. - Donnerstag, 7. November. Kirche in Schöndorf. Abends 8 Uhr, Missionsstunde, Pastor Hilt.

Bromberg. Ev. Gemeinschaft. Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr, Predigt, Nachm. 4 Uhr: Predigt, Gymnasialstraße 6. Evangelisations-Versammlung. Mittwoch, abends 8 Uhr, Gesellschaftshaus, Gammstraße 2, I.

Advertisement for RAY-SEIFE soap. Text: Für die tägliche Hautpflege gibt es nichts besseres und nützlicheres als die nach Deutschem Reichspatent aus Hilmerei bereite Ray-Seife. Sie werden von der wohlthätigen Wirkung überrascht sein. Stück 50 Pf. Ueberall käuflich. Includes an illustration of a man's face.

Nachdruck verboten. (Alle Rechte vorbehalten.)

Eine Geldheirat.

Roman von R. Haibheim.

(29. Fortsetzung.) Herr von Kantrupps Worte hallten beängstigend in ihrem Gemüth nach, aber auch noch im vollen Gegenfatz dazu ein Wort, das Fritz damals gleich nach der Verlobung in der ersten Ertase gesprochen: „Ich bringe das Opfer mit Freuden! Aber Du — Du mußt es dann auch ebenso freudig annehmen. Komme mir nur nie mit schwachherziger Verzagtbeit — die könnte mir den Muth brechen.“ Wie oft dachte Ulla unter den Blütenbäumen des Gartens, mit dem Blick auf das Silbergeriesel der Sassel, an jene Worte! Und dennoch fühlte sie sich bereit mitten drin in der tiefsten Verzagtbeit — und heute mehr denn je. Sie traute sich gar nicht hinüber zu Oberleutnant's, denen sie das „Lebensglück des Sohnes“ zerstörte. Die alten Leute waren immer lieb und herzlich zu ihr, sie plauderten, unbesangen thugend, von allem, was ihnen und Ulla nahe trat, auch von Fritz; aber das war gerade der böhmische Stachel, den diese Güte für Ulla hatte: sie fühlte immer durch, daß die Eltern sie schonten, kummervoll und mittheilig. Fritz hatte bei einer Begegnung mit Freunden schließlich alle Verstimmung völlig vergessen; er wurde erst daran erinnert, als er bei Tisch Hans gegenüber saß. Da war wieder diese Miene kalter Respektlosigkeit. Schon wollte er ihn fragen, ob ihm etwas fehle, ob er Kleger gehabt — als ihm die Begegnung vom Morgen einfiel und daß Gilbe ihm auch große. Schwägerin Anna allein war völlig unbesangen und plauderte lebhaft. Ihr Vater hatte ihr bei seinem Morgenbesuch gesagt, Hans sei sehr gut bei seinen Vorgesetzten angeschrieben. Zu jeder andern Zeit hätte ihn eine solche Mittheilung erfreut, heute zudte er nur die Achseln und fragte seinen Bruder: „Ist es Dein Ernst, willst Du morgen schon reisen?“ Natürlich wollte Fritz, aber aus dem Tone des Bruders klang wieder so sehr die gereizte Kälte, die früher, besonders im Anfang der Ehe, so oft hervortrat, daß Fritz sich sagen mußte: Er ist verstimmt gegen Dich. Und wie dies zutraf — woher sonst, als durch Gilbe, die übrigens heute mehr denn je mit Anna plauderte. Und wenn Gilbe Hans ihre Begegnung mit Fritz erzählt hatte, ließ das nicht auf eine sehr große Vertrautheit schließen? „Nacht uns noch eine Stunde zu Ranz fahren!“ schlug Hans vor. Die beiden Damen willigten freudig ein und machten sich bereit. Darüber ging aber auch jede Möglichkeit zu einem vertraulichen Gespräch verloren. Nun, Hans verlangte offenbar nicht danach und in Fritz mehrte sich das argwöhnische Unbehagen. Ihm war, als ob er deutlich die verrätherischen Anzeichen eines Cimeterstreiches bemerkte; als ob die zwei ihn trotzig und feindselig anblickten, wenn sie sich unbesonnen glaubten. Sobald er dann hinfaß, wandten sie den Kopf ab. „Aber ich bin ja wohl von Sinnen, daß ich solche Gespensterseherei betreibe?“ fragte er sich dann wieder

und war ganz wüthend auf sich selbst. Denn es fehlte ihm ja jeder positive Beweis. Später lehte sich ein Herr zu ihnen, von dem Anna schon öfter, als von einem Verehrer Hildes, gesprochen. Die beiden Damen hatten schon vor Monaten über diese glänzende Partie, die sich Hilde anscheinend bot, gesprochen und Anna sich ereifert, daß Hilde wieder einmal die Sache nicht ernsthaft nehmen wollte. Offenbar hatte sie Herrn Nistler aber auch nicht ganz entschieden abgewiesen, denn der staltliche, etwas zur Korpuslenz neigende Herr begrüßte die schöne Hilde mit so freudetrübenden Augen, daß gar kein Zweifel an der Aufmerksamkeit seiner Gefühle bleiben konnte. Und Hilde empfing ihn mit dem lebenswürdigsten Lächeln, machte ihm Vorwürfe, daß er sich so lange nicht habe sehen lassen und versicherte, sie habe geglaubt, er sei ausgewandert. Die bis jetzt etwas schleppende Unterhaltung wurde plötzlich sehr lebhaft; Herr Nistler, ein echtes Berliner Kind, kannte die allerneuesten Anekdoten und hatte aus allen Taschen Neuigkeiten hervorzukramen, sprach über die neuesten literarischen Erscheinungen, eine gestern stattgehabte Premiere und das Auftreten einer neuen Soubrette mit der vollendetsten Sachkenntnis, und zwischen all diese Neben hinein fielen dann flüchtige Erwähnungen seiner ländlichen Besitzung, wie auch seines Stadthauses, das er neu dekoriren ließ, seiner Pferde u. s. w. Das alles geschah aber ganz ohne Absichtlichkeit, immer veranlaßt durch den Lauf der Unterhaltung, so daß Fritz der reiche Freier Hildes sehr gefiel und er Annas Wunsch begriff, Hilde möge endlich eine Entscheidung treffen. Der Abend war mild und schön, sie gingen zu Fuß nach Hause und Herr Nistler begleitete sie. Es machte sich ganz ungesucht, daß er und Gilbe zurückblieben, während Hans zum ersten mal heute aufstaute und heiter mit Anna und dem Bruder plauderte. „Ich wünschte auch, sie machte ein Ende“, sagte Hans. „Daß sie ihn liebt, glaube ich nicht, aber er bietet ihr alle Möglichkeiten für eine befriedigende Existenz.“ Fritz kannte diese Auffassung zur Genüge; es wunderte ihn nur, daß Anna so ganz naiv war, dieselbe nie auf sich zu beziehen. Nistler verabschiedete sich in bester Stimmung. „Ich habe einen glücklichen Abend verlebt und scheide mit neu belebter Hoffnung!“ sagte er zu Anna. Also immer nur Hoffnung? Und wieder nicht mehr? Die Zeit verging. Fritz schrieb herzliche Briefe aus Metz, der Dienst, die Kameraden, die Vorgesetzten — alle und alles freute und befriedigte ihn, und die besondere Günst des Generals, die er sich durch seine frische, freudige Thattkraft erworben, machte ihn stolz. Daß Ulla diese Briefe mit sehr getheilten Gefühlen las, machte er sich nicht klar. Sie schrieb ihm, daß sie sich mit ihm freue und daran glaubte er. Der schwere Gewissensdruck, der auf ihr lastete, kam ihm gegenüber nie zum Ausdruck, aber auch nie ein freudiges Hoffen auf die Zukunft an seiner Seite. Aber er vermischte eine solche Kundgebung auch nicht.

Daß er die Zukunft in nebelhafte Ferne verlegte, bedachte er nie. Wie anders erschien Ulla das Leben jetzt als vor einem Jahr! Drüben bei Kantrupps hatte Stella jetzt auch geheiratet. Ihr Gatte war, wenn auch nicht reich, so doch in guten Vermögensverhältnissen und bis zur Hochzeit Stellas hatte die arme Ulla täglich Zeugin sein müssen von dem Jubel der zweiten Frau, der es so leicht gemacht wurde, das Elternhaus mit dem eigenen Heim zu verkaufen. Burghausen, der schwer an der Enttäuschung trug, die Ulla ihm bereitet, der aber längst Wolzins Rath: „Treiben Sie Ulla nur nicht durch Widerspruch tiefer in den Eigensinn hinein“, als gut und richtig erkannt, wurde in dieser Zeit eine ihm höchst erfreuliche, ehrenvolle Berufung zu theil. Der Minister wünschte privatim den Rath des in der Kanalfrage bestorientirten, bewährten Beamten. Die nächste Folge war, daß die in der That sehr bedeutenden Spezialkenntnisse Burghausens wieder nutzbar gemacht werden sollten und freudig übernahm dieser den Vorsitz einer Kommission, welche die Vorarbeiten zu erledigen hatte. „Du könntest mich begleiten“, schlug er seiner Tochter vor, und Ulla ging nur zu gern auf den Vorschlag ein, der sie von der Nothwendigkeit befreite, täglich mit den liebevollen, gutigen, alten Leuten zu verkehren, die sie nie fühlten lieben, wie auch sie unter dieser aussichtslosen Verlobung ihres Sohnes litt. Ach, Ulla kam sich nach allen Seiten mehr und mehr wie eine Schuldige vor. Sie mieteten sich in Berlin eine kleine hübsch möblirte Wohnung und Vater und Tochter fühlten sich in dem großstädtischen Treiben angenehm zerstreut und von all den schweren Gedanken abgezogen. Burghausens Arbeitszeit begann um zwölf Uhr mittags und dauerte bis fünf oder sechs Uhr. Diese freie Zeit blieb Ulla für sich, und da sie Leontine und Stella, Anna und Gilbe und außerdem noch einzelne frühere Bekannte hatte, so ergab sich für sie ein abwechslungsreiches Leben voller Heiterkeit und Anregung. Niemand außer Gilbe rührte taktlos an die wundere Stelle in ihrem Herzen. Gilbe aber that es mit einer Entschlossenheit und Schärfe, als wäre sie der Arzt, der mit Eisen und Feuer den Schaden gutzumachen habe. „Du bist Dir längst klar, Ulla, daß Eure phantastischen Träume von dem „Glück ohne Geld“ vor der scharfen Zugluft der Wirklichkeit verweht sind“, sagte sie beim ersten Alleinsein. „Widersteh mir nur nicht, Deine Augen würden Dich Lügen strafen“, fuhr sie fort. „Du weißt längst, daß es kein Glück bringt, einen Mann zu dem schwersten Opfer — dem seines Ehrgeizes — zu veranlassen. Warum hast Du nicht den Muth, ihn freizugeben? Wenn es ihn auch jetzt beleidigt und verwundet, den Rest seines Lebens wird er Dir danken, daß Du ihn nicht festhieltest. Fritz kann und darf keinen Schritt dieser Art thun. Aber Du darfst es nicht nur, Du mußt es! Du stehst ihm für seine Laufbahn im Wege!“ „Gilbe! Gilbe! Wie kannst Du so herzlos sein, mir das —?“

„Herzlos? Ich habe ein Recht, Dir die Wahrheit zu sagen, denn ich selbst habe gethan, was ich von Dir fordere! Meinst Du, es sei mir eine Lust, mich mit den Surrogaten zu behelfen, nachdem ich den Trunk aus dem Becher des Glücks muthvoll von mir stieß?“ „Und jetzt kannst Du bei ihm leben? Du kannst es mit ansehen, daß Anna —“ „Du irrst vollständig, Ulla! Hans ist mir immer nur ein Freund — oder besser, der Mann meiner Freundin gewesen“, sagte Gilbe, blaß und roth werdend, in gereiztem Tone. „Verzeih, Hilde, wenn ich irrte. Ich konnte es mir auch kaum denken. Aber höre, was mich zu dem Irrthum veranlaßte“, bat Ulla und erzählte Hilde von jener abendlichen Begegnung und daß sie später immer wieder daran habe denken müssen. Aber nein, nein — sie sah es ja jetzt selbst ein, daß sie Hilde damit unrecht gethan. Diese sah seltsam betroffen und erregt aus. „Verzeih mir nur!“ bat Ulla wieder. Und da begann Hilde plötzlich zu weinen und fassungslos zu schluchzen. „Ich kann nicht leben ohne ein Tröpflein Glück! Und wenns nur die Brosamen sind, die von dem Tisch der Begnabigten fallen! Und wenn ich stehlen muß, was ich zum Althmen brauche!“ Ulla verstand nicht recht, was Hilde so in ihr Luth hineinflüsterte, noch weniger den Sinn der wirren Reden, aber ihr wurde seltsam unheimlich zu Muth. War Hildes Seele so schuldbeladen, wie es heute den Anschein hatte? Diese sagte sich jetzt wieder. „Gib ihn auf, Ulla! Bedenke doch, daß sich das Glück nicht ertragen läßt — wohl aber erlitten“, setzte sie dann hinzu und erzählte ihr, daß sie Nistler und sein Geld als Ersatz nehmen würde für das, was sie „ihm“ geopfert, „ihm“, dem Manne, den sie mehr geliebt, als sich selbst. Ulla stand vor dieser Mischung von Hochsinn und kalter Berechnung ohne jedes Verständniß. „Vielleicht lerne ich auch noch so denken“, sagte sie sich. Vorläufig konnte sie nur mit schwerem Seufzen sich eingestehen, daß sie Fritz freigeben müsse, wenn sie ihn wahrhaft und ohne Egoismus liebte. „Die Lösung dieser unglücklichen Verlobung reißt, wie mir scheint, von selbst“, sagte Burghausen an demselben Morgen zu Wolzins, der ihm begegnet war und ihn längere Zeit nicht losließ. „Zwischen uns Männern kann natürlich von einem Verstandsspiel nicht mehr die Rede sein“, hatte Wolzins geäußert. „Sie wissen, ich hoffe trotz dieser abnormen Liebelei, die ich tausendmal vermüthet habe, noch ein Glück von Ulla, und zwar mit solcher Glut, wie es ein Mann in meinen Jahren mit einer gewissen Verschämung eingestekt. Bis jetzt hat sich unser Verkehr als richtig erwiesen. Schragert und Comp. hilft uns widerwillig, indem er allerlei unannehmliche Vorschläge macht. Mehr als alles andere hindert uns jedoch Gläubens Leidenschaft für seinen Stand! Sie meinen also, Ulla sehe nachgerade ein, was hier das allein Richtige ist? Sehr gut! Sehr gut! Sie geben mir neuen Muth. Hoffentlich finde ich Ullas liebenswürdiges Vertrauen zu mir unverändert wieder.“ (Fortf. folgt.)

Bunte Chronik.

Berlin, 31. Oktober. Ueber einen spanischen Fall berichtet der 'Total-Anzeiger' folgendes: Herr Richard Hoff, der Inhaber des bekannten Porzellanlagers, hat seit zehn Jahren Pächter der Gemeindefeld von Schinow bei Posen. Er hatte zur Bewirtschaftung der Jagd den Förster Ehlers angestellt, der in der ganzen Gegend als ruhiger, seine Pflichten pünktlich erfüllender Mann bekannt war. Der Förster beging das ihm anvertraute Revier auch vor einigen Tagen, und namentlich verübte er die Grenzen der Werberer Jagd, die an das von ihm verwaltete Revier anstießen. Er bemerkte dabei, daß die Pächter der Werberer Jagd, die Herren H., S. und M. aus Marienfelde und B. aus Berlin, dort die Jagd ausübten. Der Förster hatte in seiner Begleitung einen außerordentlich wertvollen Winterhund des Herrn Hoff. Als der Hund jenseit der Grenze, die mit dichten Schlingens bestand, einen Schuß hörte, rief er den Förster an, er eilte über die Grenze, um einen kranken geschossenen Hasen zu verfolgen, und als sich der Hund den Schüssen auf einige Schritte genähert hatte, wurde er von diesen durch fünf Schüsse getödtet. Der Förster hörte das Klagen des Hundes, hängte seine Büchse auf seinem Revier an einen Baumast und ging unbewaffnet über die Grenze auf die Jagd zu. Als er diesen darüber Vorhaltungen machte, daß es nicht weidgerecht sei, einen Jagdhund an der Grenze oder überhaupt zu erschließen, erhielt er die Antwort: 'Wenn Sie nicht machen, daß Sie vom Revier kommen, giebt es was raus!' Da der Förster keinen Anlaß hatte, sich mit den Herren weiter einzulassen, ging er auf die Landstraße Werberer-Gabors, wohin ihm die drei Jäger folgten. An der Straße hat der Förster H. auf einer kleinen Besichtigung eine Stube gemietet, in welcher er mit seinen Freunden übernachtet. Als der Förster diese Stelle passiert hatte, kam der Pächter angerannt und rief ihm zu, er solle doch noch einmal zurückkommen. Ahnungslos, da er sich auf offener Landstraße befand und unbewaffnet war, kam er zurück. Der Förster und Herr H. stellten sich gegenseitig vor, und in demselben Augenblick erhielt der Förster einen Faustschlag gegen den Kopf, der ihn einen Augenblick betäubungslos machte. Als er sich aufrichtete, um seinen Hut aufzuheben, krachte ein Schuß. Herr H. rief einen geladenen und gespannten Drilling bei sich. Die Kugel war dem unglücklichen Förster nicht bei der Wundstich durch den Hals gegangen. Ohne sich des Schwerverletzten irgendwie annehmen, ging Herr H. in das Haus zurück, in welchem sich seine Freunde befanden. Der Förster schleifte sich in das Dorf bis zu dem Jagdhaus des Herrn Hoff, wo er, durch den starken Blutverlust geschwächt, ohnmächtig zusammenbrach. — Sit das Vorkommniß wahrheitsgemäß geschildert, so wäre, so bemerkt dazu die 'Deutsche Tagesztg.', nur die strengste Strafe für die sogenannten 'Jäger' angebracht.

Zwischen dem Luftschiffer Santos-Dumont und dem Stifter des 100000 Franken-Preises Henri Deutsch (de la Meurthe) wurden am 27. und 28. Oktober zwei Briefe gewechselt, welche das Mißverständnis über die angebliche Reduktion des Preises auf den vierten Theil auflösen. Deutsch schreibt von Biarritz an Santos-Dumont, daß er noch immer bestimmt hoffe, der Ausschuß des Aero-Klubs werde ihm den vollen Preis zusprechen, daß er aber ganz abgesehen davon schon jetzt Santos-Dumont 25000 Franken übergebe, die er in ihrem gemeinsamen Namen den Armen von Paris verteilen möge. Santos-Dumont antwortete, er danke Deutsch für seine Erklärung, die jedes Mißverständnis zerstreut habe, und für das Geschenk von 25000 Franken, die er sofort dem Polizeipräsidenten für die Armen von Paris übergeben werde. Der Ausschuß des Aero-Klubs wird erst am 4. November zusammenzutreten, um zu entscheiden, ob Santos-Dumont den Preis für die Umseglung des Ciffelhurms er-

worben habe, obfchon er die gegebene Frist von 30 Minuten um 40 Sekunden überschritten hat. Nach dem 'Figaro' wäre die Mehrheit des Ausschusses entschlossen, den Preis zu verlegen.

Ein originelles Gaunerstückchen, dessen Uebungen die Leichtgläubigkeit und Vertrauensseligkeit mancher Leute auf dem Lande treffend illustriert, ist in dem braunschweigischen Dorfe R. kürzlich ausgeführt worden. Die 'Braunschweigische Landesztg.' berichtet hierüber: Ueber den Sohn einer nicht unbemittelten Familie war eines Vergehens halber die Untersuchungshaft verhängt worden. Er theilte diese u. a. mit einem jungen Manne, der nicht zum ersten Male in dieser Zurückgezogenheit lebte und sich als ein überaus theilnahmender Mitgefänger erwies. Bekannter interessirte sich aufs lebhafteste für die persönlichen Verhältnisse des Südlings und bereitete ihm denn auch aus seinem Herzen keine Wörbegrube und gab auf alle Fragen die erschöpfendste Auskunft. Mit Bedauern sah er den angenehmen Gesellschaftler scheiden, als diesem nach einer Weile die goldene Freiheit wiedergegeben ward. Der Entlassene warf sich in seinen ziemlich eleganten Zivilanzug und verließ im Gesellschaft eines anderen, nobel aussehenden Freigelassenen das Gefängniß. In seinem erfindertischen Sinn war ein Plan gereift und er zögerte nicht, den Gefährten einzuladen und zur Theilnahme an der Ausführung desselben aufzufordern. Einen Tag später erhielt die Eltern des zuerst erwähnten Gefangenen den Besuch eines stillschweigend, sehr gewandt und sicher auftretenden Herrn, der in Begleitung eines etwas reduziert aussehenden jungen Mannes erschien. 'Staatsanwalt Damsky aus Braunschweig', so stellte er sich den überraschten Bauernleuten vor; 'ich bin gekommen, um in der Angelegenheit Ihres Sohnes an Ort und Stelle Erhebungen anzustellen. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß er freigelassen wird; ich selbst habe jetzt die Sache auf das energischste in Angriff genommen. Bevor ich aber meine Thätigkeit, die ja in Ihrem Interesse geschieht, aufnehmen, möchte ich mit Ihnen die Bedingungen vereinbaren. Natürlich sind verschiedene Anklagen für mich und meinen Schreiber' — er deutete auf seinen Begleiter — 'zu machen, deren pünktliche Erfüllung an jedem Abend zu geschehen hat; die Gefangenensorgen für meine Bemühungen erlegen Sie mir dann bei meiner Abreise.' Die Alten fühlten sich sehr geehrt und gingen hocherfreut auf diesen Vorschlag ein. Der 'Herr Staatsanwalt' entfaltete denn auch bald, unterstützt von seinem 'Schreiber', eine geheimnißvolle Thätigkeit. Die 'Anklagen' wurden aufs pünktlichste erfüllt, sie schwanken zwischen 5 — 6 Mark täglich. Eines Tages fehlte es jedoch dem biederen Landmanne an kleinem Gelde; der 'Schreiber' erklärte sich diensteifrig bereit, beim Kaufmann einen Hundertmarkschein zu wechseln. — 'Daß Du aber ja nicht damit durch die Lappen gehst', raunte ihm der 'Staatsanwalt' freundlich zu, 'der soll noch ganz anders zur Hand gelassen werden.' Eines Tages erklärte der 'Herr Staatsanwalt', die Sache sei nun so weit gediehen, daß die Freilassung des Inhaftierten unbedingt und unmittelbar bevorstehe. Die Eltern dankten ihm hocherfreut und der Vater besaßte ohne Weiteren das Honorar von 278 Mark; der 'Herr Staatsanwalt' erklärte noch dabei mit Gänneimie, er habe es recht billig gemacht. 'Was Müllerelein aber wickelte mitleidig dem verhungert aussehenden Schreiber einen halben Schinken noch als Weggebeur ein. 'Sei selbst nun alleneu ut', meinte sie theilnehmend. 'Aber saggen Sie mal, könnt Sie Wilgeped fahren?' 'Gewiß, gewiß!' bejahte er lebhaft. 'Soll wolle sau geeeren Tungen tau halle art möglich es wedder hähben — neehnen Se doch den Rad mitte, willt Se oot?' — Bereitwillig stimmte er zu und unter den Dankflagen der Leute verließen 'Staatsanwalt' und 'Schreiber' das geliche Haus. Und Noß und Reiter sah man niemals wieder.

Aus Calcutta wird unter dem 6. Oktober berichtet: Es ist leider eine unabweisbare Thatsache, daß die Pestepidemie wieder in der Zunahme begriffen ist und daß das früher gemeldete Nachlassen in der Sterblichkeit leider nur vorübergehender Natur war. Ende September belief sich die durchschnittliche Zahl der durch die Pest verursachten Todesfälle für den genannten Monat wieder auf über 1300 pro Woche, was eine außerordentliche Zunahme im Vergleich mit demselben Zeitraum im Jahre 1900 bedeutet, wo die Pest überhaupt in ganz Indien nur wenig über 200 Opfer pro Woche forderte. Diese große Zunahme wurde hauptsächlich durch die starke Weiterverbreitung der Pest in dem Distrikt von Bombay herbeigeführt, indem hier allein über tausend Todesfälle an Pest zu verzeichnen waren. In der Stadt Bombay wurden in der letzten Woche 107 und in Calcutta 23 Menschen von der Pest dahingegerafft, während in der Provinz Bengalen nur 7, in Madras 5, in den Nordwestprovinzen 9 und in dem Distrikt von Misore 2 Todesfälle zu verzeichnen waren. Die sanitären und medizinischen Vorkehrungen sind immer noch bei weitem nicht ausreichend, wobei allerdings auch in betracht zu ziehen ist, daß die Eingeborenen in vielen Gegenden sich immer noch trotz aller Warnungen und Mahnungen der ärztlichen Beobachtung und Behandlung, wenn nur eben möglich, entziehen.

Von einem Gymnastikstreik, dem die Strafe auf dem Fuß folgte, berichtet die 'Allg. Ztg.' aus Koblenz: Kurz nach dem Beginn der Benutzung des neuen Gymnastikgebäudes war der Versuch einer Decke eingestürzt, was damals großen Schrecken hervorrief. In voriger Woche war dann in einer Klasse ein Stüchchen abgefallen. Diefen Umstand beuteten die Schüler einer anderen Klasse aus, indem sie in einem Reiter einige Stüchchen getrockneten Mörtels auf das Katheder legten. Die Behauptung, daß diese Stüchchen von der Decke gefallen, konnte der Lehrer wegen seiner hochgradigen Kräftigkeit auf ihre Richtigkeit nicht prüfen. Er mußte sie also glauben, und in großer Besorgniß um Leben und Gesundheit seiner Schölnner ordnete er an, daß man sich gegen nachfallende Kalkstücke durch aufgespannte Regenschirme schützen solle. Kurz darauf trat der Direktor ein, und nun regnete es nicht Kalkmörtel, aber etwas anderes hagelte nieder, wogegen auch die Regenschirme den 'überpannten' Jünglingen keinen Schutz gewährten.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Danzig, 1. November. Weizen matter. Bezahlt ist inländischer hellbunt 7.1 Gr. 15. M., 753 Gr. 165 M., hochbunt 766 Gr. 167 M., roth 756 Gr. 157 M., Sommer 766 Gr. 157 M., bezogen 750 Gr. 146 M., russ. zum Transit — M. per Tonne. — Roggen unbedeutend. Bezahlt ist inländischer 732 und 779 Gr. 139 M., 720 und 726 Gr. 140 M., russ. zum Transit — M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste sehr matt, fast ohne Kaufkraft. Bezahlt ist inländische grobe 704 Gr. 120 M., helle 686 Gr. 122 M., 692 Gr. 125 M., weiße 686 Gr. 127 M., 701 Gr. 130 M., Chevalier: extra fein weiß 715 Gr. 136 M., russ. zum Transit — M. per Tonne. — Hafer unbedeutend. Bezahlt ist inländischer hell 195, 196 M., weiß 133, 139 und 140 M., extra fein weiß 142 M., verregnet 126 M., mit Gerstehalm 132 M. per Tonne. — Weizen: Schön. — Temperatur: + 9 Grad R. — Wind: N. Magdeburg, 1. November. (Zuckerbericht.) Kornmarkt. 88 Proz. ohne Sach 8.00—8.10. Malzprodukte 75 Proz. ohne Sach 6.00—6.30. Malt. Kristallzucker I. mit Saccharose 28.20. Gemahl. Mehl I. mit Sach 27.70. Mehl II. mit Sach 27.00. Mehl III. mit Sach 26.50. Mehl IV. mit Sach 26.00. Mehl V. mit Sach 25.50. Mehl VI. mit Sach 25.00. Mehl VII. mit Sach 24.50. Mehl VIII. mit Sach 24.00. Mehl IX. mit Sach 23.50. Mehl X. mit Sach 23.00. Mehl XI. mit Sach 22.50. Mehl XII. mit Sach 22.00. Mehl XIII. mit Sach 21.50. Mehl XIV. mit Sach 21.00. Mehl XV. mit Sach 20.50. Mehl XVI. mit Sach 20.00. Mehl XVII. mit Sach 19.50. Mehl XVIII. mit Sach 19.00. Mehl XIX. mit Sach 18.50. Mehl XX. mit Sach 18.00. Mehl XXI. mit Sach 17.50. Mehl XXII. mit Sach 17.00. Mehl XXIII. mit Sach 16.50. Mehl XXIV. mit Sach 16.00. Mehl XXV. mit Sach 15.50. Mehl XXVI. mit Sach 15.00. Mehl XXVII. mit Sach 14.50. Mehl XXVIII. mit Sach 14.00. Mehl XXIX. mit Sach 13.50. Mehl XXX. mit Sach 13.00. Mehl XXXI. mit Sach 12.50. Mehl XXXII. mit Sach 12.00. Mehl XXXIII. mit Sach 11.50. Mehl XXXIV. mit Sach 11.00. Mehl XXXV. mit Sach 10.50. Mehl XXXVI. mit Sach 10.00. Mehl XXXVII. mit Sach 9.50. Mehl XXXVIII. mit Sach 9.00. Mehl XXXIX. mit Sach 8.50. Mehl XL. mit Sach 8.00. Mehl XLI. mit Sach 7.50. Mehl XLII. mit Sach 7.00. Mehl XLIII. mit Sach 6.50. Mehl XLIV. mit Sach 6.00. Mehl XLV. mit Sach 5.50. Mehl XLVI. mit Sach 5.00. Mehl XLVII. mit Sach 4.50. Mehl XLVIII. mit Sach 4.00. Mehl XLIX. mit Sach 3.50. Mehl L. mit Sach 3.00. Mehl LI. mit Sach 2.50. Mehl LII. mit Sach 2.00. Mehl LIII. mit Sach 1.50. Mehl LIV. mit Sach 1.00. Mehl LV. mit Sach 0.50. Mehl LVI. mit Sach 0.00. Mehl LVII. mit Sach 0.00. Mehl LVIII. mit Sach 0.00. Mehl LIX. mit Sach 0.00. Mehl LX. mit Sach 0.00. Mehl LXI. mit Sach 0.00. Mehl LXII. mit Sach 0.00. Mehl LXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXV. mit Sach 0.00. Mehl LXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXX. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXXI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIII. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXIV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXV. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVI. mit Sach 0.00. Mehl LXXXXXXXVII. mit Sach 0



Ziehung 29., 30. Novbr. 2., 3., 4. Decbr. in Berlin im Ziehungssaal der Kgl. General-Lotterie-Direction. 500.000 Lose.

**7te Wohlfahrts-Lotterie**

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

**16,870 Geldgewinne ohne Abzug Mark**

**575000** Hauptgewinn Mark

**100000**

**50000**

**25000**

**15000**

2 à 10000 = 20000

4 à 5000 = 20000

10 à 1000 = 10000

100 à 500 = 50000

150 à 100 = 15000

600 à 50 = 30000

16000 à 15 = 240000

Loose versendet General-Debit

**Lud. Müller & Co.**

in Berlin, Breitestr. 5 u. in Hamburg, Nürnberg, München.

Telegr.-Adr.: Gltchsmüller.

Loose in Bromberg bei: Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 u. Wilhelmstr. 14.

Lindau & Winterfeld, Theaterplatz 4. (259)

A. Dittmann (Bromberger Tageblatt).

L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.

Willy Brohmer, Poststr. 2.

A. Hohenstein, Posenerstr. 34.

J. Rejewski, Danzigerstr. 6.

Adolph Marcus, Kornmarkt Ecke Kaiserstr.

Curt Stengert, Danzigerstr. 160.

Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

R. Jaekel, Bahnhofstr. 34.

M. Kowalkowski, Danzigerstr. 47.

**Privat-Handelsschule** von A. Engelhardt, Bromberg, Bahnhofstr. 78.

Ausbildung v. Damen u. Herren zu prakt. Buchh., Geschäftstheorie, Stenographie u. Maschinenschreibern. Honor. mäss. Zutritt jederz. Man verl. Prosp.

**Gesangstunden** erteilt Käthe Roehl, ausgebildet in Berlin im Sternschen Conservatorium von Fr. Professor Selma Nitsch-Kempner. Solo- u. Ensemble-Stunden. Mittelstraße 48, 1 Tr.

Halte stets grösstes Lager in **Nähmaschinen** verschieden. Systeme von 45 Mk. - 170 Mk. wie Singer Vibrating Shuttle 2 & 3 Ringschiffchen Bobbin, mit grosser Spule sowie sämtliche Sorten Handwerker-Maschinen Günstige Zahlungsbeding. Bel Baarzahl. Extra-Rabatt!

**Germania-Haus,** Inh. S. Linsky, Friedrichstr. 35. Nähmaschinen- u. Fahrräder-Handlung. Reparaturen sämtlicher Systeme gut u. billig! Näh- u. Stickunterricht grat.

**Neuheiten** in Herbst- und Wintersachen für Damen-, Kinder- und Herren-Konfektion (30) in Resten u. Wintercoupons sind eingetroffen. Tuch- und Restehandlung, Boiestraße 8. Katharina Merres.

Bei **Blasenleiden** und ähnlichen Krankheiten sind **Santalin-Kapseln** Bestandtheile: Ol. santali. ost. Ind. 12.0. Extract. cubabar. 2.0. Extract. herniar. 3.0. Salol 3.0. M. f. caps. No. 50 das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend, das ohne Verursachung angewendet wird. Man verlange stets Santalin-Kapseln aus der Krebs-Apotheke, Wien, und weisse alles angeblich Bessere streng zurück. Preis 3 Mark. Bei Vorbindung von 3 Mark franco eingeschrieben. Discreter Versand. - Haupt-Depot: Krebs-Apotheke, Wien, L. Hofstr. Markt 8. Depot für Bromberg: Adler-Apotheke, O. Kupferstr.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Vericherungsbestand am 1. September 1901: 801 1/2 Millionen Mk. Bankfonds: 263 1/2 Divid. im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie - je nach dem Alter der Versicherungen. -

Vertreter (268)

in Bromberg: Rentant G. Ledat, Sempelpstr. 5a. in Sch u l i s: Kaufmann Reinhold Krause. in Z n i n: Vorshufvereins-Rentant Seifert.

Das Atelier für künstliche Zähne von **L. Nendeck** befindet sich jetzt (54) **Danzigerstrasse No. 9** im Hause des Herrn Hecht.

**Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie** Photographische Manufactur, Bromberg.

Photographisches Atelier Th. Joop Inhaber: Nawrotzki & Wehrm Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater (386)

Anfertigung von Photographien jeder Art zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung. Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.

Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

**Paul Lepetit, Bromberg,** Wollmarkt 15 \* Berlinerstrasse 32 Färberei und Chemische Reinigungsanstalt für alle Arten Kleidungsstücke in zertrenntem und unzertrenntem Zustande. Specialität: Reinigen, Auf- und Umfärben von Möbelstoffen, Portiären etc. etc. Filiale in Gnesen, Domstrasse Nr. 2.

Maschinenfabrik **C. Blumwe & Sohn** Act.-Ges. Bromberg \* Prinzenthal baut als einzige Specialität

**Sägegatter** und **Holzbearbeitungs-Maschinen** in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

**Metalldreier-Fabrik Rudolf Haase,** Bromberg, Hauptstr. Nr. 8 empfiehlt Bierdruckapparate, Tropfbleche, Spülwannen, Brötchenpönde, Eispönde u. s. w. Ferner Armaturen für Zuckerfabriken, Brennereien, Dampfmaschinen u. Dampfmaschinen. Wasserleitungs-Artikel. Rohguß in Messing, Rothguß u. Bronze. Groß-Lager fertige Säbne u. Ventile in Eisen u. Metall. Telephon Nr. 528. Galtelle der Straßenbahn. Auch kaufe alte Metalle zu höchsten Tagespreisen. (430)

**Liebig's** Fleisch-Extract. Schafft sofort kräftige Bouillon. Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, etc.

**Weber's Feigenkaffee** ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt. Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks. **Otto E. Weber** Radebeul - Dresden.

Staats-Medaille in Gold 1896.

**Hildebrand's** Deutscher Kakao Mk. 2.40 das Pfd. Deutsche Schokolade Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

**Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,** Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. (62)

**Eol - feinstes Backoel.** Deutsches Reichspatent. Wichtige Erfindung für jede gute Küche. Eol ist der feinste und dabei billigste Ersatz und Zusatz für Butter und Schmalz. Eol hat den höchsten Fettgehalt, daher bedeutende Ersparnisse gegenüber Butter und Schmalz. Man reicht mit einem halben Liter Eol ebenso weit, wie mit einem ganzen Pfund Butter oder Schmalz. (15)

**Danziger Oelmühle, Commanditgesellschaft auf Aktien, Patzig & Co.**

Eol ist in Bromberg zu haben bei den Herren: A. Buzalla, Rintauerstraße. Otto Goering, Glatzethmarkt. Reinhold Loosch, Bahnhofsstraße. H. E. Lemke, Danzigerstraße. Rob. Majewski, Kornmarkt. Otto Majewski, Prinzenstraße. Karl Müller, Thonerstraße. Rob. Pohl, Kornmarktstraße. Paul Wedell, Glatzethstraße. C. Wolter, Rintauerstraße. Zu Schleichensau: G. A. Böttcher.

**THEE 1901er THEE** aromatisch Ernte fein i. Geschmack Pfund 1,40-6,00 Mk.

**Bülck's Kaffee-Mischungen** sind anerkannt vorzüglich, sehr beliebt und weit verbreitet. Selbige genügen selbst den höchsten Ansprüchen. Pfund 80 Pfg. bis 2 Mk.

**Cacao . . .** Pfund 1,20-3,00 Mk.  
**Würfelzucker . .** Pfund 0,32 -  
**Farin Pfd. 30 Pf.,** bei 5 Pfd. 0,29 -  
Webers Feigen-Kaffee und Kaffee-Gewürz.  
Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenzen.

**H. Bülck, Friedrichstraße 51.** Postkollie überallhin franko Nachnahme.

Moritz Hotel, Bromberg empfiehlt seinen vorzüglichen Mittagstisch nach wie vor. Derselbe ist wie eingestuft gewiesen, wie gerühmt wurde. - Feillichkeiten, Hochzeiten, Einigungen und Gesellschaften jeder Art werden wie bisher in einfachstem und in feinstem Style wohl, billig und tadellos ausgeführt. (65)

Empfehle jeden Sonntag: **frische Pfannkuchen, Naderkuchen, Spritzkuchen u. B. Kamulla, Bahnhofstr. 88.**

**Billiger Mittagstisch** für Kaufleute, Lehrer, Beamte etc. bei Frau **Bachmann,** Gymnastialstr. 2, Hof 1 Tr.

**Emil Gerber jun.,** Danzigerstraße Nr. 16/17. **Delikatesz, Wein, Kolonialwaaren.** Lieferant des Dehler-Wirtschaftsverbandes. (8)

**ff. Tafelbutter,** ff. Aufschnitt, ff. Käse u. Räucherwaaren, eing. Früchte u. Conserven, tägl. frisch abgezogen, gut gebackte Biere empfiehlt **St. Nagel, Danzigerstraße 65.**

**Feines Thür. Pflanzen-Mehl,** als Brobbelag wegen seiner anerkannt vorzüglichen Beschaffenheit ein allseitig viel begehrtes Nahrungsmittel. (109)

Emaill.-Eimer ca. 25 Pfd. 4,50 Mk.  
Eleg.-Eimer 25 3,75  
Post-Dose 10 2,-  
bei Abnahme in 1-3 Centner-fässern B. f. n. per Ctr. 14-17 Mk. je nach Quantum (93)

alles ab Magdeburg gegen Nachn. **Albin Rehm, Conservenfabrik** Magdeburg, Regierungsstr. 23.

Meine seit vielen Jahren hier so beliebten **Speisekartoffeln** für den Winterbedarf. **Gute Blaue (Niederunger) Daberische Weiße (Saxonia)** und andere Sorten sind bereits eingetroffen und offeriert zu billigen Tagespreisen frei Haus. Proben gratis. **Wittkeff, Emil Fabian, Nr. 22.**

**Echter Thorer Honigkuchen** täglich gegessen, erhält den Magen in steter Ordnung. Man frage seinen Arzt!

**Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas, Thorn** Kgl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant. Specialität: Thorer Katharinchen. Zu haben in besseren Confituren-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Geschäften.

Durch größere bauliche Veränderungen, wie durch Anlage eines Doppel-Dampfbackofens liefere ich **täglich 3 Mal frisches Wiener und Carlsbader Gebäck** bei freier Zustellung ins Haus. (458)

**J. Groeger, Erste Wiener Bäckerei.** Wallstraße 19. Telephon 492.

**Speisekartoffeln** für den Winterbedarf. **Gute Blaue (Niederunger) Daberische Weiße (Saxonia)** und andere Sorten sind bereits eingetroffen und offeriert zu billigen Tagespreisen frei Haus. Proben gratis. **Wittkeff, Emil Fabian, Nr. 22.**

**Café Hohenzollern** 16 17 Danzigerstr. 16/17 gegenüber dem Belkianplatz. **Eleganteste Conditorei am Plage.** ff. Kaffeekekuchen, Dessertgebäck, Chocoladen, Confituren u. s. w. (54) Inh. **Ernst Sack.**

**Schumanns Kellerei** Alte Pfarstr. 78. Angenehmes Familienlokal auch für kleinere Vereine. **Bürgerliche Küche.** Reichhaltiger Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch, a. i. Abonnement; tolle Preise.

**Bruch-Schokolade,** garantiert rein, à Pfd. 80 Pfg. **Cacao,** garantiert rein, à Pfd. 1.15, 1.40, 1.80, 2.20 Mk. empfiehlt (4340) **Hermann Brischke,** Louise- und Wehrstr.-Ecke.

**Kupferberg Gold.** (61) (62) (63) (64) (65) (66) (67) (68) (69) (70) (71) (72) (73) (74) (75) (76) (77) (78) (79) (80) (81) (82) (83) (84) (85) (86) (87) (88) (89) (90) (91) (92) (93) (94) (95) (96) (97) (98) (99) (100)

**Ambrosia Brod-Cakes** (61) (62) (63) (64) (65) (66) (67) (68) (69) (70) (71) (72) (73) (74) (75) (76) (77) (78) (79) (80) (81) (82) (83) (84) (85) (86) (87) (88) (89) (90) (91) (92) (93) (94) (95) (96) (97) (98) (99) (100)

**Schultheiß Versand-Bier** 22 Hl. für 3 Mk. frei ins Haus empf. Max Schleich. (61) (62) (63) (64) (65) (66) (67) (68) (69) (70) (71) (72) (73) (74) (75) (76) (77) (78) (79) (80) (81) (82) (83) (84) (85) (86) (87) (88) (89) (90) (91) (92) (93) (94) (95) (96) (97) (98) (99) (100)

**Wer hustet** gebrauche (81) **Carl Schmidt's Ankerich-Brustthee** Kart. à 50 Pfg., sowie **Carl Schmidt's Arnicabrüft bonbons** Beutel à 30 u. 50 Pfg. bei Carl Grosse Nachf., Carl Schmidt, Cron a. B.: Paul Seyffert, Schridde-mühl: P. Dreier, W. Rosengarten.

**+ Magerkeit +** Schöne volle Köpferformen durch unser Orient-Krautpulver. Preis-gekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901 in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Pr. 18 Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme erkl. Porto. (96) **Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co.** Berlin 89, Königsplatz 69.

**Biertreber-Melasse, Maiskeim-Melasse, Trockenbiertreber, Malzkeime** und alle anderen gangbaren Futtermittel in nur guten, gesunden Qualitäten offeriert nach allen Bahnhöfen zum Tagespreise. **Auf Wunsch wird Credit eingeräumt.** (109) **Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsstelle Berlin NW 6, Am Circus 12a.** **Julius Dembek, Director.**

**Futter-Runkelrüben** à Ctr. 60 Pf. ab Hof. **Futter-Mohrrüben** ab Hof à Ctr. 1,00 Mk. frei Bromberg 1,25 Mk. verkauft **Dom. Myslencinek** bei Bromberg. (15)

Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Sonderberichte, Literatur etc. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag: **Grünauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.